MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

500 (27.10.1913) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-161828

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 500. — Mannheim, Montag, 27. Oktober 1913. — (Abendblatt)

Zwischen Haupt- und Stichwahl.

Um Mannheim III

wird der Kampf zwischen den liberalen Parteien ausgefochten werden.

Nach dem Ergebnis der Hauptwahl erhielten der nationalliberale Kandidat Direktor Dr. Blum 1767, der Kandidat der fortschrittlichen Volkspartei Vogel 1426, der Sozialdemokrat Lehmann 1064 und der Zählkandidat des Zentrums Schenk 604 Stimmen. Die Zahlen vergegenwärtigen uns, worauf es ankommt und was wir zu tun haben. Wir erinnern uns, daß das Zentrum im Falle einer Stichwahl zwischen einem Nationalliberalen und einem Linksliberalen Parole für ersteren ausgegeben hat. Wir erinnern uns auch, daß die Sozialdemokratie nach dem Großblockabkommen in zwei Wahlkreisen vor den Toren Mannheims die Unterstützung der Nationalliberalen braucht. Wir denken daran, aber wissen damit im wesentlichen auch zugleich, daß wir den Sieg, um den wir für die nationalliberale Partei, die tragende Kraft des liberalen Gedankens und eines liberalen Badens in Zukunft, kämpfen von allen Zufälligkeiten und unberechenbaren Nebenumständen freihalten müssen, so weit das nur irgend in unserer Macht steht. Die eigene Kraft wird der Hauptfaktor des Erfolges sein und bleiben müssen. Sie nicht nur auf der erfreulichen Höhe der Hauptwahl zu halten, sie wesentlich zu steigern, das wird die Hauptaufgabe der uns noch verbleibenden Tage sein. Der Kenner der Persönlichkeiten wie der politischen Verhältnisse u. Stimmungen in unserm Wahlkreis ist nicht im Zweifel darüber, daß das bei intensivster Einzelarbeit, bei umsichtiger und eindringlicher Werbetätigkeit durchaus gelingen kann. Der Feldzug der Verdächtigung und Verkleinerung, den man gegen uns geführt hat und bis in die letzten Tage fortsetzt, er hat uns nicht zu schwächen vermocht, er hat uns nur stärker gemacht, uns neue Sympathien geschaffen und neue Wähler zugeführt. Auch der neueste Versuch, uns wegen einer ganz allgemein gehaltenen und bedingungsweise getanen Aeußerung unserer ersten Wahlbetrachtung eine Schwenkung nach rechts, ein Liebäugeln mit dem Zentrum aus Wahlkreisinteresse zu unterstellen, hat nicht für die Volkspartei geworben; wir hörten noch gestern von einem recht unpolitischen Herrn, der dieses neueste Kunststück gerade gelesen hatte, die charakteristische Aeußerung: „haben die Freisinnigen denn gar kein anderes Mittel ihren Vogel durchzubringen, als daß sie soviele ihrer Mannheimer Mitbürger, mit denen sie geschäftlich und gesellschaftlich verbunden sind, als eine Bande von politisch ganz unehrlichen Leuten hinstellen? Das ist denn doch wirklich über die Maßen häßlich". Und dieser Meinung sind erheblich viele Männer unserer Stadt, die meinen, daß das Mandat, das sie zu vergeben haben, in ehrlichem und reinem Kampfe erstritten werden soll. Idee gegen Idee. Und damit kommen wir zu einem weiteren Punkt, der uns Hoffnung gibt, die Zahl der Wähler Blums noch zu steigern. Obgesiegt hat in diesem Wahlkampf, das ganze Land betrachtet, nicht jener „entschiedene" Liberalismus der Doktrin, obschon er verhieß, daß auf ihm allein die Zukunft des Liberalismus beruhe. Ihm ist im ganzen Lande ein Mißtrauensvotum erteilt. Vor dem Zusammenbruch bewahrt worden ist der Liberalismus durch die praktische, gemäßigte Methode und Denkweise des nationalen Liberalismus, auf die unsere Freunde zur Linken oft mit soviel Erhabenheit herniedersehen. Dieser gemäßigte und praktische Liberalismus unserer Partei, er hat den Liberalismus gehalten, er hat weithin moralische Eroberungen gemacht, er hat in der vordersten Reihe den Ansturm der Reaktion abgeschlagen, soweit das noch die Verhältnisse gestatteten. Das können wir wohl ganz objektiv sagen, ohne damit im mindesten die verdienstvolle Anteilnahme der übrigen Linksparteien am Kampfe irgendwie zu verkleinern. Dieser praktische und gemäßigte Liberalismus, dem nach der „Neuen Bad. Landesztg." die Jugend und die Kraft fehlen soll, hat Aussicht im kommenden Landtage eine große und ausschlaggebende Fraktion zu bilden, er wird also auch dort das starke Bollwerk, das stärkste Bollwerk sein gegen die kräftigen Versuche des Zentrums „seine Erfolge auszubauen". Was an Liberalismus in unserer Gesetzgebung und Verwaltung bleibt, das wird nicht ganz allein, aber doch in erster Reihe der großen Fraktion des praktischen und gemäßigten Liberalismus zu danken sein. Das ist eine ganz objektive Darstellung aus der tatsächlichen Gestaltung der Verhältnisse heraus, eine Würdigung, der man auch nicht die geringste Gehässigkeit gegen befreundete Parteien wird nachsagen können.

Wir bitten nun die Mannheimer Bürger sich zu überlegen, ob sie nicht im Interesse der liberalen Sache ganz allgemein handeln, wenn sie dazu mitwirken, daß dieser Liberalismus, der nationale, praktische und gemäßigte Liberalismus im Landtage zu einer möglichst großen Fraktionsstärke kommt und durch die Erreichung der denkbar höchsten Mandatsziffer zu einer immer stärkeren und leistungsfähigeren Kraft des Widerstandes gegen die Stürme der Reaktion. Wer so überlegt und entscheidet, treibt Realpolitik, vielleicht nicht ganz zum Vorteil einzelner Mandatsinhaber, aber um so sicherer und zuverlässiger zum Nutzen der Erhaltung und neuen Kräftigung des liberalen Gedankens in unserem badischen Lande.

Und nun bitten wir unsere Freunde im Sinne dieser ganz objektiven und realpolitischen Betrachtung der Situation in Mannheim III und im Lande mit derselben Energie, mit derselben Freudigkeit, womit sie den starken Erfolg der Hauptwahlen uns errungen, an die Arbeit für die Stichwahlen zu gehen.

Die Sozialdemokratie

hat im dritten Mannheimer Wahlkreise die Kandidatur Lehmann als aussichtslos zurückgezogen. Sie erläßt keine Wahlparole, sondern gibt die Abstimmung vielmehr frei, sie überläßt es also den Wählern, ob sie für den nationalliberalen Kandidaten Dr. Blum oder für den Freisinnigen Vogel stimmen oder sich der Abstimmung enthalten wollen.

Die Durchführung des Großblocks.

= Mannheim, 27. Okt. Im Landtagswahlbezirk Mannheim-Land werden die nationalliberalen Wähler getreu dem getroffenen Blockabkommen geschlossen für den sozialdemokratischen Kandidaten Bechtold eintreten. Wir erwarten von unseren Parteifreunden, daß sie vollzählig an der Wahlurne erscheinen und Mann für Mann für Bechtold stimmen.

= Schwetzingen, 27. Okt. Getreu dem geschlossenen Abkommen der Linksparteien werden die Nationalliberalen unseres (56.) Wahlkreises für Herrn J. Kahn geschlossen eintreten. In einer gestern in Neulußheim abgehaltenen Wählerversammlung wurde das von dem Sprecher der Nationalliberalen besonders betont.

*

Die Finger davon!

Herr Hilbig, Sekretär des vaterländischen Arbeitervereins in Mannheim, hat sich am Samstag abend in Friedrichsfeld das Recht herausgenommen, „im Namen der Nationalliberalen" für Pfarrer Karl einzutreten. Herr Hilbig soll die Finger von Sachen lassen, die ihn nichts angehen. Wenn die Nationalliberale Partei Wahlparolen ausgeben will, so hat sie ihn dazu nicht nötig. — Auf Vorhalt hin hat er schließlich zugestanden, daß er nur „für seine Person" spreche.

Politisches zur Kaiserreise.

(Von unserem Korrespondenten.)

tz. Wien, 25. Oktober.

Goethe gab den weisen Rat, die Wahrheit immer aufs Neue zu wiederholen, weil auch die Lüge mit hundert Zungen verbreitet wird. Darum ist jedes weithin sichtbare Zeichen der engen, durch nichts zu erschütternden oder zu trübenden Freundschaft zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Deutschen Reiche auf das Wärmste zu begrüßen. Wie viel und wie vielerlei wurde über die Begegnung des österreichisch-ungarischen Thronfolgers mit Kaiser Wilhelm in Springe geschrieben. Man wollte wissen, daß der deutsche Kaiser damals der Habsburger Monarchie den Plan einer tatkräftigen Orientpolitik zerstört habe und daß seither eine Entfremdung zwischen dem Erzherzog Franz Ferdinand und dem deutschen Herrscher zurückgeblieben sei. Solche Märlein werden gerne geglaubt und weiter erzählt. Und die lieben Feinde des Dreibundes haben daran eine große Freude. Glücklicherweise dauert die Lebenszeit dieser Erfindungen und Lügen nicht lange. Der jetzige Besuch Kaiser Wilhelms im böhmischen Schlosse Konopischt ist ein kräftiger Beweis dafür, daß die alte Freundschaft zwischen dem österreichisch-ungarischen Thronfolger und dem verbündeten Monarchen an Herzlichkeit nicht das geringste verloren hat; Männer, die einander etwas vorzuwerfen haben, machen sich nicht Jagdbesuche. Die Begegnung des deutschen Kaisers mit dem Erzherzog Franz Ferdinand wird übrigens bald ihre Fortsetzung finden, da der Thronfolger und seine Gemahlin den liebenswürdigen Besuch als Gäste Kaiser Wilhelms erwidern werden.

Jagdaufenthalt nennt man's. Aber dahinter stecken ernste politische Unterredungen. Sowohl

Feuilleton.

Frankfurter Theaterabende.

(Von unserem R. K.-Mitarbeiter.)

Frankfurt a. M., 27. Okt.

Im Schauspielhaus zu Frankfurt am Main gab's Samstag die Uraufführung eines Dramas „Die Schwestern", über die sich ein eingehendes Referat erübrigt. Handelt es sich doch um die unmögliche Jugendarbeit eines Autors, der sich inzwischen in anderer literarischer Arbeit einen geachteten Namen und somit ein Recht erworben hat, für dieses haltlos zwischen unmotiviert wildem Haß, psalmierender Langeweile und handgreiflicher Kinodramatik schwankende Opus kritisch behandelt zu werden. Zumal die Aufführung nur dem leidigen Zwang entsprang, der im deutschen Bühnenbetrieb noch immer nicht beseitigt wurde, daß eine Direktion die sämtlichen erworbenen bezw. angenommenen Stücke einer früheren Leitung ohne Rücksicht auf künstlerische Interessen aufführen muß. — Im übrigen war das Drama von sämtlichen Darstellern so verspielt, daß sein Untergang dadurch reichlich gefördert wurde. — Man wurde später reichlich entschädigt durch das Versspiel „Der verwandelte Komödiant", in dem der hochverdienstliche Verhaeren — Mittler u. Uebersetzer Stefan Zweig — ein uraltes Thema in einer originellen Art abhandelt. Rokokoboudoir einer fürstlichen Amourschaft. In Gegenwart eines jungen „petitionierenden" Schauspielers wird ein alter, eitler Chevalier zudringlich. Der Fürst kommt unerwartet. Der Chevalier und die Dame werden durch die Geistesgegenwart des jungen Komödianten gerettet, der den Fürsten mit der flammenden Rezitation der Antonius-Rede a. d. „Julius Cäsar" so zu fesseln weiß, daß der klägliche Chevalier unentdeckt den Salon verlassen kann. Er fühlt sich zum erstenmal als Künstler und Herrscher in seinem Reich — gewinnt die Liebe der Schönen und alle erwünschte Freiheit für seine Kameraden. Und er sagt in der letzten Szene des in formvollendeten Versen gesetzten Spiels tiefe Dinge vom Wesen der Wirkung großer Komödiantenkunst. Der ganz ungewöhnlich begabte Janssen beseelte die Kaina-Rolle dieses Komödianten mit edlem Feuer und eminenter sprachlicher Technik. Eine neue — äußerlich junonische — Erscheinung, Frau Ralph wußte gut den graziösen Stil des Werkchens zu erfassen. Die Regie von Dr. Frank war hier auch glücklicher, als in jenem unglückseligen Drama. Dieses suchten höfliche Freunde gegen heftigen Widerspruch zu halten, der Einakter Zweigs erntete eine verdient herzliche Aufnahme.

*

Im Opernhaus wurde heute Abend der Verdi-Zyklus mit einer Neueinstudierung des „Falstaff" beendet. Durch die kongeniale musikal. Leitung Pollak's erhielt die Vorstellung den Charakter einer Neuschaffung dieses merkwürdigen Werkes.

In einer tausendfältigen Skala von Rhythmus u. Dynamik wußte Pollak den Shakespeare-Humor von Verdis wunderreicher Partitur ganz zu erschließen, aber auch die Lyrik der von Verdi mit ganz besonderer Poesie bedachten Liebeshandlung Fenton-Aennchen. Die ungemein schwierigen Ensembles waren mit größter Virtuosität beherrscht. vom Scheidt sang und spielte einen verwegenen Falstaff, wie man ihn selten in solcher Vereinigung erleben kann. Die Regie des Herrn Kröhmer ordnete sich der mit Recht dominierenden musikalischen Gestaltung klug an. Diese war technisch so verblüffend sicher vorbereitet, daß eine im letzten Moment nötig gewordene Umbesetzung nichts an dem imponierenden Gesamteindruck der Aufführung ändern konnte. Das Publikum begeisterte sich zusehends an der märchenhaften Spätkunst des nun in Deutschland voll und ganz gewürdigten Meisters von Busseto.

Berliner Premieren.

(Von unserem Berliner Theaterreferenten.)

Berlin, 26. Okt.

Der neue Léhar! Seine deutsche Uraufführung, die am Samstag abend in Montis Operettentheater stattfand, war von den Habitués der Operette wie eine Sensation fieberhaft erwartet worden. Hinterher kommt beim Theater immer alles anders als man denkt. Die Leute vom Bau nennen es eine kleine Katastrophe. Sie hat ihre Ursache darin, daß man das Libretto des neuen Léhar ebenso schon kennt wie seine Musik. Das Libretto ist nämlich Fuldas „Zwillingsschwester", die bei den Librettisten Léhars „Die ideale Gattin" heißt und die Musik ist die von Léhars Jugendwerk „Der Göttergatte". Natürlich fehlt es ihr nicht an neuem Aufputz — nahezu fabelhaft ist Léhars Instrumentationskunst — aber über den Premierenabend legte sich von Anfang an eine lähmende Verlegenheit. Dazu kam eine in vielen Dingen durch mancherlei Fehlbesetzungen mißratene Uraufführung, aus der nur Julius Spielmann herausragte, der sich wieder einmal den Ehrentitel eines Bassermanns der Operette erworben hat.

Viel echter und herzhafter war der Erfolg, den einen Tag vorher im Residenztheater die musikalische Groteske „Hoheit der Franz" hatte. Das Residenztheater hat dem französischen Schwank Adieu gesagt und es hat das Glück gehabt bei der ersten Landung im Neuland gleich einen Treffer zu finden. Das Textbuch stammt von Willi Wolff und Artur Landsberger, dem bekannten Romanfatiriker, der seine literarische Kultur erfreulicherweise nicht vergaß, als er für den Tantiemenmarkt schrieb und die Tragikomödien porträtierte, die sich ergeben, wenn ein Kellner, der einen „gutsitzenden Frack" hat, sich für einen Großfürsten ausgeben darf. Dazu hat Robert Winterberg eine „schnissige" Musik geschrieben, auf deren Klängen die drei Autoren bald ins Land der Allerweltserfolge segeln werden.

Noch ist von einer dritten Premiere zu berichten. Die Direktion Meinhardt und Bernauer führte in ihrem „Komödienhaus" als ernsteres Gegenstück zu dem in ihrem Theater an der Königgrätzerstraße schon an die fünfhundert Mal gegebenen „Fünf Frankfurtern" das jüdische

MARCHIVUM

in Konopischt als auch in Schönbrunn, wo Kaiser Wilhelm Sonntag seinem greisen Bundesgenossen, dem Kaiser Franz Josef, die nun schon zur ständigen Einrichtung gewordene alljährliche Visite machen wird, werden die wichtigen Tagesfragen sicherlich eine eingehende Erörterung erfahren. Die Aussprachen finden zwar in einer Zeit statt, in der die großen Aufregungen, denen Europa im letzten Jahre ausgesetzt war, bereits im Abflauen begriffen sind. Optimisten sehen auch schon den lange von dunklen Gewitterwolken bedeckten Himmel frei von dem drohenden Gewölke. Soviel ist jedenfalls richtig, daß man der Zukunft ruhiger entgegenblicken darf. Der einjährige Kampf auf der Balkanhalbinsel dürfte zwar nicht die letzte kriegerische Auseinandersetzung auf diesem blutgetränkten Boden sein, aber für die nächste Zeit ist kaum ein neuerliches Aufflackern der Kriegsflammen zu erwarten. Alle Staaten, die miteinander oder gegeneinander gekämpft haben, sind finanziell und wirtschaftlich in so hohem Maße erschöpft, daß sie einige Jahre der Sammlung brauchen werden, um sich innerlich zu kräftigen. Aus diesem Grunde nehmen die Verhandlungen zwischen der Türkei und Griechenland einen günstigen Fortgang, ja man rechnet in Wien damit, daß der Friede bereits in der kommenden Woche unterzeichnet werde. In Albanien geht es allerdings noch immer recht wirr zu, und Essad Pascha gibt der Regierung in Valona viel zu schaffen. Stärker als der Gegensatz zwischen dem ehemaligen türkischen General, von dessen Idealismus und Uneigennützigkeit man — höflich gesprochen — durchaus nicht überzeugt ist und dem schlauen Ismail Kemal erweist sich jedoch die Existenznotwendigkeit des Fürstentums, und darum werden diese persönlichen Gehässigkeiten schließlich nichts anderes als dunkle Episoden sein. Ein von Oesterreich-Ungarn und von Italien — wenn nicht von ganz Europa — gestützter Fürst dürfte dem Lande zu einer nützlichen Beschäftigung verhelfen zur kulturellen Arbeit. Alle Bemühungen, das Sorgenkind Albanien gleichsam in der Wiege zu erwürgen, sind bisher an der Wachsamkeit der Regierungen in Wien und in Rom gescheitert, und sie werden auch in der Zukunft keinen Erfolg haben. Serbien hat schon einlenken müssen. Die energische Sprache, zu der sich Graf Berchtold aufraffte, wurde freilich von mehreren französischen und englischen Hetzblättern übel vermerkt. Doch das ändert nichts daran, daß in Wien der unbeugsame Wille besteht, die auf Albanien bezüglichen Beschlüsse der Londoner Botschafterkonferenz aufrecht zu erhalten. Dies weiß man jetzt in Europa, und daran werden sich die Störenfriede endlich mit dem Gange der Geschichte abfinden. Albanien wird weder die Eintracht zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien zerstören, noch den Frieden in Europa bedrohen.

In den Hauptrichtungen der Politik hat zwischen der Habsburgermonarchie und dem Deutschen Reiche immer die vollste Uebereinstimmung geherrscht. Oesterreich-Ungarn brauchte nicht zu fürchten, von dem stets getreuen Bundesgenossen im Stiche gelassen zu werden, wenn es für seine Lebensinteressen das Aeußerste hätte unternehmen müssen. Die Rede, die Herr von Bethmann-Hollweg am 2. Dezember 1912 im Reichstage hielt, schuf völlige Klarheit. In Einzelheiten machte sich allerdings in Wien und in Berlin eine andere Auffassung bemerkbar. Deutschland bereitete dem Bukarester Frieden eine andere Aufnahme als Oesterreich-Ungarn, ebenso wie es sich stärker für Griechenland einsetzte, während die Habsburgermonarchie Bulgarien bevorzugte. Diese Abweichungen wirkten einen Augenblick befremdend. So sehr hatte sich eben Europa daran gewöhnt, die beiden Bundesgenossen immer in vollster Einmütigkeit vorgehen zu sehen. Die von Berlin aus verfolgte Politik wird seither auch in Oesterreich-Ungarn als richtig anerkannt. Es wäre deshalb lächerlich, von einer selbst nur leise nachklingenden Verstimmung zu reden. Aber die Vergangenheit interessiert vor allem den Geschichtsschreiber, der Politiker muß der Zukunft seine Blicke zuwenden. Wie soll das Verhältnis der beiden großen europäischen Zentralstaaten zu den Balkanreichen in der nächsten Zeit geregelt werden? Diese Frage steht jetzt im Vordergrunde. Graf Goluchowski wollte seinerzeit ein gemeinsames Aktionsprogramm zwischen Wien und Berlin vereinbaren. Dazu kam es aber nicht. Nun ist der Augenblick da, die Absicht zur Ausführung zu bringen. In Konopischt war auch der neue österreichisch-ungarische Gesandte in Bukarest, Graf Ottokar Czernin, der Tafelrunde zugezogen, der berufen ist, das alte Freundschaftsverhältnis zwischen der Wiener und Bukarester Regierung herzustellen. Seine Unterredungen mit dem deutschen Kaiser werden ihm wichtige Aufschlüsse verschafft haben. Bei dieser Gelegenheit sei übrigens bemerkt, daß man in dem Grafen Ottokar Czernin, dem Vertrauensmanne des Thronfolgers, den nächsten Minister des Aeußern erblickt.

Kaiser Wilhelm wurde bei seiner Ankunft in Oesterreich auf das Herzlichste willkommen geheißen, denn in ihm lebt die Tradition des segensreichen Bündnisses fort, das Bismarck und Andrassy geschlossen haben. Er hat sich während seiner 25jährigen Regierung als ein treuer, warmherziger Freund der Habsburgermonarchie gezeigt. Dafür weiß man ihm Dank. Der Dreibund ruht auf fester Grundlage.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Serbien nach dem Ultimatum.

Der „Wiener Deutschen Korrespondenz" wird aus Belgrad geschrieben:

Das österreichische Ultimatum hat — so paradox das im ersten Augenblicke erscheinen mag — in Serbien außerordentlich beruhigend gewirkt. Solange auch nur die geringste Aussicht auf einen Erfolg Serbiens in der albanesischen Grenzfrage bestand, schäumte die serbische Presse vor Angriffslust gegen Oesterreich-Ungarn über. Nun, da der von seinen Verbündeten unterstützte Druck Oesterreich-Ungarns genügte, um in vierundzwanzig Stunden die Zurückziehung der serbischen Truppen aus Albanien zu bewirken, huldigt man in Belgrad einer weit nüchterneren Auffassung.

Das österreichisch-ungarische Ultimatum hat die hier so weit verbreitete Legende zerstört, daß die Monarchie zu einem entscheidenden Schritte gegenüber Serbien erst der Zustimmung der Tripelentente bedürfe und überdies auch nicht der Unterstützung seiner eigenen Verbündeten sicher sei. Herr Pasic huldigte dieser falschen Auffassung allerdings nicht, darum gab er kläglich nach und hatte auch den Mut, in der offiziellen „Samouprava" sehr nachdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß es im serbischen Interesse gelegen sei, den „Zwischenfall" so rasch als möglich aus der Welt zu schaffen, damit die Bemühungen, ein freundnachbarliches Verhältnis mit Oesterreich-Ungarn herzustellen, nicht gestört werden.

Im Ganzen hat sich also die alte Wahrheit wieder bestätigt, daß gegenüber slawischen Völkerschaften ein festes, entschiedenes Auftreten immer Erfolg hat. Der Slawe hat nur vor einem „Herrn" Achtung. Darum hat auch nach dem Ultimatum die österreichfeindliche Kampagne in der serbischen Presse sehr merklich abgeflaut und wenn einige oppositionelle Blätter sich mit der Angelegenheit noch beschäftigen, so zielen sie damit weniger auf Oesterreich-Ungarn als vielmehr auf den Ministerpräsidenten Pasic, dem sie aus innerpolitischen Gründen, aus seiner Erklärung auf das Ultimatum gerne einen Strick drehen möchten. Ein gewisses Gefühl der Bitterkeit läßt sich indessen in allen hiesigen Kreisen konstatieren, und zwar entspringt es aus dem deutlichen Empfinden isoliert zu sein. Sowohl Griechenland wie Rumänien verhielten sich während des letzten serbisch-österreichischen Konfliktes passiv. Das hatte man hier nicht erwartet und so sieht man sich hier gezwungen, in der Bilanz des letzten Krieges noch eine sehr starke Abschreibung vorzunehmen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, den 27. Oktober 1913

Ueber den außerordentlichen deutschen Aerztetag,

der gestern in Berlin stattfand, wird noch berichtet: Der außerordentliche deutsche Aerztetag, der im Kaisersaal des Rheingold-Etablissements abgehalten wurde, bedeutet eine Kriegserklärung an die Krankenkassenverbände. Die Veranlassung zu der Tagung gab die Ablehnung der Einigungsvorschläge des deutschen Aerztevereins-Bundes und der wirtschaftlichen Organisation der Aerzte, des sogen. Leipziger Verbandes, durch die Krankenkassenverbände. Anwesend waren 448 Delegierte, die 384 Vereine mit 21 027 Stimmen vertraten. Der Vorsitzende des Geschäftsausschusses des Aerztevereins-Bundes, Sanitätsrat Dr. Dippe aus Leipzig, schilderte, daß in langen Vorverhandlungen die Aerzte-Organisationen in der Nachgiebigkeit bis an die äußerste Grenze gegangen seien, aber die Krankenkassen hätten den Frieden nicht gewollt, nun gelte es den Kampf. „Wir streiten nicht für uns und unser persönliches Wohlergehen. Wir wollen unserm deutschen Vaterlande das erhalten, was es bisher als köstlichen Schatz besessen hat: einen freien, stolzen Aerztestand." (Stürmischer, minutenlanger Beifall.) Der Versamlung wurde ein Antrag des Geschäftsausschusses vorgelegt, der jedem einzelnen Arzte und jeder örtlichen Aerztevertretung zur Pflicht macht, von jetzt ab mit keiner Krankenkasse einen Vertrag abzuschließen, und die kassenärztliche Versorgung aller früheren wie auch der neu hinzutretenden Versicherten unbedingt abzulehnen. Nur die ärztliche Vertragstätigkeit müsse aufhören, das gesundheitliche Interesse der Versicherten werde in keiner Weise beeinträchtigt. Die Kranken würden die Hilfe ihres Arztes nach wie vor finden, uneingeschränkt, nur ohne die Einmischung einer Kassenverwaltung. Die Begründung der mit großem Beifall aufgenommenen Entschließung übernahm der Vorsitzende des Leipziger Verbandes Dr. Hartmann (Leipzig.) Der Vorsitzende Dr. Dippe verlas darauf eine große Reihe von Zustimmungstelegrammen und Schreiben. Mit besonders stürmischem Beifall wurden die Zustimmungserklärungen der medizinischen Fakultäten der Universitäten Freiburg, Rostock, Halle, Breslau, Jena, Göttingen, Leipzig und Erlangen begrüßt. (Ruf: Wo bleibt Berlin?) Ferner erklärten ihre Zustimmung zu dem Vorgehen der beiden Verbände die Rheinische Aerztekammer, die Aerztevereine von Stettin, Pommern, München, Nordbayern, Elsaß-Lothringen, Bielefeld, Danzig, Provinz Sachsen und Anhalt. Nach einer kurzen Ansprache wurde die Entschließung von allen gegen vier Delegierte angenommen.

Deutsches Reich.

Das neue Luftrechtsgesetz, das die gesetzgebenden Körperschaften voraussichtlich noch in der bevorstehenden Tagung beschäftigen wird, enthält eine Reihe wichtiger Bestimmungen zur Regelung des Luftverkehrs und Schaffung geordneter Rechtsverhältnisse auf dem Gebiete der Luftschiffahrt.

Der „Deutsche Luftfahrerverband" soll den Charakter einer behördlichen Behörde erhalten. Jedes Luftfahrzeug muß einen vom „Deutschen Luftfahrerverband" ausgestellten „Zulassungsschein" nachweisen, ehe es sich an dem Personenverkehr beteiligen darf. Der „Zulassungsschein" wird erst nach Prüfung des Luftfahrzeuges durch beamtete Sachverständige ausgestellt. Den vom „Deutschen Luftfahrerverband" ausgestellten Befähigungszeugnissen für Luftschiff-, Flugzeug- und Freiballonführer soll öffentliche Gültigkeit verliehen werden.

Sehr interessant sind die Bestimmungen des neuen Gesetzes über das Landen, das Führen von Lichtern (Signale), das Ausweichen in der Luft usw. In einem besonderen Teil des Gesetzes finden auch die Fragen der Haftpflicht ihre Regelung.

— **Witwenunterstützungen in Kriegervereinen.** Der die norddeutschen Bundesstaaten und Elsaß-Lothringen umfassende Deutsche Kriegerbund hat, wie die „Parole" mitteilt, am 22. Oktober, dem Geburtstage Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, auf Antrag der Vereinsvorstände 4970 Mark Unterstützungen an hilfsbedürftige Kameradenwitwen gezahlt.

— **Streikversicherung.** Vom Verband [illegible] Industrieller wird uns mitgeteilt, daß der Verband seinen rund 1000 Mitgliedern und auch den übrigen Industriellen des Landes dringend empfohlen hat, sich der Einrichtungen des Deutschen Industrie-Schutzverbandes ‚Sitz Dresden' zu bedienen, der das ganze Reich umfassend, die Streikversicherung unter Teilnahme aller Branchen betreibt.

Das Deutschtum im Ausland.

Die Deutschen in Ungarn.

Im Jahre 1900 wurden im Komitat Torontal (Südungarn) 176 582 Deutsche (die Bevölkerung der Munizipalstadt Pancsova nicht eingerechnet) gezählt. Die gelegentlich der letzten Volkszählung im Jahre 1910 gewonnenen amtlichen Zahlen geben bei einer Gesamtbevölkerung von 594 343 Köpfen nur mehr 158 312 Deutsche an. Bei der ungarischen Volkszählung ist der Begriff der Muttersprache, die als Grundlage der Zählung dient, sehr schwankend. Der Magyare macht keinen Unterschied zwischen den staatsrechtlichen „Ungarisch" und dem rassenbegrifflichen „Magyarisch". Er nennt beides „magyar". Auf diese Weise können dem Deutschtum bei jeder Volkszählung große Zahlen verloren gehen. Im Komitate Torontal stehen die Deutschen auch nach der amtlichen Zählung mit 158 312 Seelen immerhin noch an zweiter Stelle. An erster Stelle stehen die Serben mit 191 036 Seelen, an dritter die Magyaren mit 125 041 Seelen, an vierter die Rumänen mit 86 168 Seelen. In 91 Ortschaften des Torontaler Komitates zählen die Deutschen mehr als 400 Köpfe; in 57 dieser Gemeinden bilden sie die absolute Majorität. Die stärkste deutsche Einwohnerschaft hat Hatzfeld (8068 v. 10 893); Groß-Becskerek (6811 von 26 006); Groß-Kikinda (5855 von 26 795); Perjamos (4300 von 5348); Lovrin (3450 von 3881); Triebswetter (3378 von 3622); Nagyszentmiklos (3378 von 10 617); Billed (3608 von 3951); Franzfeld (3664 von 3838) und Rudolfsgnad (3011 von 3186). In der im Komitat Torontal liegenden Munizipalstadt Pancsova halten sich Deutsche (7467) und Serben (8714) ungefähr die Wage.

Der Kiewer Ritualmordprozeß.

* Kiew, 27. Okt. Im Ritualmordprozeß sagte heute der Zeuge Gendarmerieoberst Iwanow aus, er habe es von allerzuverlässigster Quelle erfahren, daß die Personen, die als Detektive gearbeitet haben, Gratifikationen erhielten. Brasul habe vor seiner Reise nach der Krim 3000 Rubel erhalten. Ferner sei festgestellt worden, daß Kossowski ebenfalls ein Honorar erhalten habe. Auf Krasowskis Frage, woher der Zeuge die Nachrichten über diese Summen habe, erwiderte der Zeuge, er verbürge sich für die Nachrichten, deren Quelle jedoch sein Dienstgeheimnis bilde. Auf Ersuchen des Verteidigers Gutenberg wird protokolliert, daß bei dem Verhör des Obersten Iwanow der Gerichtspräsident und die Zeugen nicht erklärten, daß die Wahrheit höher stehe als das Dienstgeheimnis.

Milieustück „Hinter Mauern" des Dänen Nathansen auf. Es hat seinen Weg schon mit Erfolg über viele deutsche Provinzbühnen gemacht — aber es hat vielleicht nirgends eine so getreu „rituelle" Darstellung gefunden wie bei Reinhardt und Barnowsky. Die [illegible] gingen in der Pause sogar mit der Mitteilung spazieren, selbst die in dem Stück servierten Speisen seien aus einem streng rituellen Restaurant bezogen worden. Das Berliner Publikum schenkte der „Novität" begreifliches Interesse.

Kurt Weiße.

Konzertchronik.

Konzert des Gesangvereins „Concordia".

Den Reigen der diesjährigen Männergesangvereinskonzerte eröffnete gestern die „Concordia"-Neckarvorstadt, welche seit Jahren unter der bewährten Leitung des Herrn Hofmusikers Max Schellenberger steht. Der über 100 Mann zählende und namentlich in den Bässen gut fundierte Chor ist wohldiszipliniert und trefflich geschult. Das Stimmenensemble klang, von wenigen forcierten Fortissimo des Tenors abgesehen, recht einheitlich und namentlich im Pianoklang sehr tonschön. Auch die sprachliche Seite des Vortrags ließ Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit erkennen. Auswahl und Gegenüberstellung von Ernstem und Heiterem verrieten Erfahrung von [illegible] Geschmack, wenngleich nicht verschwiegen sei, daß die Aufgaben im allgemeinen reichlich schwer bemessen und der Pilgerchor aus „Tannhäuser" am Schlusse des Programms nicht günstig plaziert schien. Die Wiedergabe dieses Werk in der Originalbearbeitung für den Wiener Männergesangverein, bot leider keinen guten Abschluß des im Uebrigen höchst beifallswürdig durchgeführten Programms. Mit Interesse sah man dem Pflichtchor „1813" von Hegar des diesjährigen Kaiserwettsingens entgegen, der diesen Winter wohl in vielen Männergesangvereinskonzerten erklingen dürfte. Hat er doch, wie wir schon gelegentlich des Frankfurter Wettsingens berichten konnten, vor den früheren Schwierigkeiten den Vorzug größerer Sangbarkeit. Der 1. Tenor geht meist über das eingestrichene B hinaus, und der 2. Baß erreicht nur einmal das tiefe Des. Wenn man bedenkt, daß dieser Chor für die Elite der deutschen Männergesangvereine geschrieben wurde, darf man der Wiedergabe durch die „Concordia" trotz einiger Schwankungen und Unklarheiten dabei Lob zollen. Ganz Vorzügliches bot der Chor in Wohlgemuth's volkstümlicher „Heimkehr", dessen Strophe „Wenn mir daheim mein Stüblein schlägt" in abgeklärtem Pianoklang geboten wurde. Die „Drei Wünsche" von v. Othegraven erzielten in frischem, ungekünstelten Vortrag und trefflicher Textdeklamation sogar einen Da Capo Erfolg. Ebenso erfreulich und wohl abgetönt gelangten Wohlgemuth's „In der Fremde" und „An die Mägdelein" von Hugo Jüngst zu Gehör. Der Beifall, der hier spontan einsetzte, war ein wohlverdienter und galt in gleicher Weise der gewissenhaften, zielbewußten Tätigkeit des Dirigenten wie der hingebungsvollen Arbeit der Sänger.

Für Herrn Hofopernsänger E. Fischer bedeutete die gestrige Mitwirkung eine Art Debut im hiesigen Konzertsaal und man sah sich auch hier in den Erwartungen, die man nach den trefflichen Leistungen im Hoftheater auf den Sänger zu hegen berechtigt war, nicht getäuscht. Anfangs schien eine leichte Indisposition den Sänger im vollen Gebrauch seiner schönen Mittel zu behindern, und im „Wanderlied" unterliefen einige kleinere Unkorrektheiten. Doch vermochte dies den günstigen Gesamteindruck des ausdrucksvollen, temperamentvollen Vortrags nicht wesentlich zu beeinträchtigen. Die Durchführung des Prologs aus „Bajazzo" war in musikalischer und sprachlicher Hinsicht vollendet. Dem lebhaften Beifall entsprach der Künstler mit der als Zugabe gespendeten Arie aus Webers „Die drei Pintos".

Herr Hofmusiker H. Lindner spendete als Solist Saint-Saëns' „a moll Fantasie", sowie „Idylle" und „Barcarole" von A. Holz und erntete ebenfalls für sein wohlabgerundetes, sicheres Spiel lebhafte Zustimmung. Auch er mußte sich zu einer Dreingabe entschließen. Die Begleitung der Gesänge führte Herr Hofmusiker Felix Anger gewandt und feinfühlig durch. ck.

Männergesangverein „Liederkranz".

Den Reigen der Konzerte in unserer Vorstadt Neckarau eröffnete der Männergesangverein „Liederkranz" im Saale seines Uebungslokales „Prinz Max". Die Chöre „Morgen im Wald" von Fr. Hegar und „Liebestreu" von Wilh. Deckert sind dem Verein sehr geläufig, da sie Preis- und Pflichtchöre waren bei dem Wettstreit in Leimen und dort auch mit der höchsten Auszeichnung bedacht wurden. Er brachte sie jetzt auch wieder gut zum Vortrag. Als größeres und schwierigeres Chorwerk war „Kaiser Friedrich III" von M. Neumann gewählt. Es ist ergreifend in Ton und Wort und wurde vom Chor mit schönem Erfolg zu Ende geführt. Es ist aller Anerkennung wert, wenn mittlere Vereine eine solche Arbeit so bewältigen. Wenn der Verein in „Der Goldschmied" von Salbke und in „Die Seerose" von Wengert zeigte, welche gute Schulung er genießt und welch herrliches Stimmaterial er hat, wenn er beisammen ist, so gefiel er doch besonders in den volkstümlichen Liedern „Die Schwarzwaldmühle" von Jung und „Was kommt von draußen rein" von Fr. Neuert. Als Solist war Herr Konzertsänger Fr. Seefried von Mannheim gewonnen. Er bringt ein natürliches Benehmen und ein umfangreiches, wohltuendes Organ mit, dem die Schulung (er ist ein Schüler der Gesangsklasse des Herrn Keller unserer Musikhochschule) und eigene Begabung vielen Erfolg bringen werden. Es war ein Genuß, dem selbstverständlichen, ungekünstelten Liedervortrag zuzuhören. Abtönung, Tonbildung und Vortrag waren gut. Aus den Volksliedern von Gretschaner sang er „Da ich ein Kind war" und von Bündler folgte das auch für Männerchor vertonte „Dein gedenk ich". Aus der Seele gesungen waren „Widmung" von Schumann und von Löwe „Der Wirtin Töchterlein". In diesen und der „Gotentreue" von R. v. Balm konnte seine prachtvolle Stimme in Höhen und Tiefen schwelgen. Der verständnisvollen Aufnahme des Publikums dankte er noch mit Mozarts schön gesungenem „O Isis und Osiris". Der Dirigent, Herr Hauptlehrer Baas von Mannheim, hat

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 27. Oktober 1913.

Wichtig für Landtagswähler!

Die Stichwahl im 3. Mannheimer Wahlkreise findet Donnerstag, den 30. ds. Mts., von 11 Uhr mittags bis 8 Uhr abends statt. Der 3. Wahlkreis umfaßt die Stadtgemarkung zwischen dem Verbindungskanal, der Jungbuschstraße, Hafenstraße, Kirchenstraße nebst deren Verlängerung bis zum Marktplatz, der Straße zwischen diesem und R 1, der Straße zwischen den R- und S-Quadraten, dem Friedrichsring bis zur Friedrichsbrücke, dem Neckar bis zur Linie Mannheim-Frankfurt der Preußisch-Hessischen Staatsbahn, dieser Linie bis zur Seckenheimerstraße, Friedrichsfelderstraße, Bahnlinie Mannheim-Ludwigshafen bis zur Rheinbrückenmitte, dem Rhein und Neckar bis zum Verbindungskanal, einschließlich des Hauptbahnhofs.

Wahlberechtigt

ist jeder, der in der Wählerliste steht, ganz gleich, ob er bei der Hauptwahl gewählt hat oder nicht. Die Wählerkarten sind von einzelnen Wahlvorstehern abverlangt worden. Wer also keine Wählerkarte mehr besitzt, gehe trotzdem ruhig zur Wahl. Die Hauptsache ist, daß der Name in der Liste steht.

Die Wahllokale

des 3. Bezirks sind dieselben wie bei der Hauptwahl. Sie befinden sich: 1. Bezirk: Schulhaus L 1, Zimmer 2; 2. Bezirk: Schulhaus L 1, Zimmer 22; 3. Bezirk: Schulhaus D 7, Zimmer 3; 4. Bezirk: Schulhaus D 7, Zimmer 8; 5. Bezirk: Schulhaus L 1, Turnhalle; 6. Bezirk: Schulhaus N 6, Zimmer 1; 7. Bezirk: Schulhaus R 2, Zimmer 1; 8. Bezirk: Schulhaus R 2, Zimmer 6; 9. Bezirk: Oberrealschule, Tullastraße, Zimmer 15; 10. Bezirk: Oberrealschule, Tullastr., Zimmer 16; 11. Bezirk: Luisenschule, Seckenheimerstr., Zimmer 1; 12. Bezirk: Luisenschule, Seckenheimerstraße, Zimmer 7.

Oeffentliche Wählerversammlung.

Am Vorabend der Entscheidung, also Mittwoch, den 29. ds. Mts., abends 8½ Uhr, findet im Ballhaus eine öffentliche Wählerversammlung der Nationalliberalen Partei statt. Hauptredner ist Reichstagsabgeordneter Otto Keinath aus Stuttgart. Herr Keinath ist ein vortrefflicher Redner, der auch an anderen Orten des Landes, z. B. in Karlsruhe, mit großem Erfolg gesprochen und tiefen Eindruck gemacht hat. Da sich an dem Abende insbesondere noch einmal Gelegenheit bieten wird, mit unseren Gegnern Abrechnung zu halten, so ist zahlreicher Besuch zu erwarten.

---

* **Zur Landtagswahl** wird uns aus Eisenbahnerkreisen geschrieben: Bei der Hauptwahl haben im Maschinenhause des neuen Rangierbahnhofes ganze Körbe von Flugblättern zugunsten der fortschrittlichen Kandidaten Vogel und Lehmann gestanden und sind auch zum Teil verbreitet worden. Die Kandidaten wurden in den Flugblättern natürlich als die einzigen und allein wahren Vertreter unserer Interessen gepriesen. Einsender dieser Zeilen ist der Meinung, daß die Fortschrittspartei auf solche Methoden verzichten solle. Denn erstens wissen die Eisenbahner schon ohnehin, was sie zu tun haben, andererseits steht die Verbreitung im Betriebe nach bedenklicher Wahlbeeinflussung aus.

* **In den Ruhestand versetzt** wurde Oberrevisor Johann Adam Huber bei der Landesversicherungsanstalt Baden seinem Ansuchen gemäß wegen leidender Gesundheit bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

* **Versetzt** wurde Finanzsekretär P. Schmitthelm in Breisach nach Donaueschingen.

* **Die Aprileinjährigen.** Seitens des königl. Generalkommandos des 14. Armeekorps wurden nachstehende Infanterietruppenteile bestimmt, bei denen am 1. April 1914 Einjährig-Freiwillige eingestellt werden dürfen: das 3. Bataillon des Leibgrenadierregiments Nr. 109 in Karlsruhe und das 5. bad. Infanterieregiment Nr. 113 in Freiburg i. Br.

* **Auszahlung der Unfall-, Invaliden-, Kranken- und Altersrenten an Allerheiligen.** Die Rentenzahlung findet am 1. November (Allerheiligen) wie an Werktagen statt. Die Rentenempfänger werden erneut darauf hingewiesen, in ihrem eigenen Interesse die für die ersten drei Tage des Monats für die Abholung der Renten festgesetzte Zeit von 8 bis 12 vorm. und 2 bis 7 nachm. einzuhalten.

* **Tagesschnellzugsverbindung von München nach Abbazia-Matinglie.** Zur Förderung des Reiseverkehrs nach der österreichischen Riviera ist die mit 1. Juli eingeführte Tagesschnellzugsverbindung von München nach Abbazia-Mattuglie (Fiume), über die Tauernbahn auch im Winterdienst beibehalten worden. Für diese Verbindung, in welcher ein durchlaufender Wagen 1. bis 3. Klasse geführt wird, besteht folgende Fahrordnung: ab München vorm. 8.15, ab Salzburg 11.08, ab Villach nachm. 3.32, ab Laibach Südbhf. 6.00 abends, an Abbazia-Mattuglie 9.54 abends. Reisende von Mannheim erreichen diesen günstigen Zug in München mit dem Nachts 12.41 von Mannheim Hbf. über Stuttgart-Ulm abgehenden Schnellzug.

* **Der Frauenverein Mannheim** erhielt am 23. ds. Mts. von Ungenannt anläßlich eines Familienfestes die reiche Gabe von 15 000 Mk. (10 000 Mk. für Gesamtverein, 3000 Mk. für Abt. 5 (Wohlfahrtspflege in der Volksschule und Flickkurse für Erwachsene und schulentlassene Mädchen) und 2000 Mk. für Abt. 9 (Ausschuß zur Bekämpfung der Tuberkulose).

* **Zur Kaufmannsgerichtswahl.** Die Aufstellung der Wählerliste zur Kaufmannsgerichtswahl hat bei früheren Anlässen allen Handlungsgehilfenorganisationen große Scherereien und vor allen Dingen auch hohe Kosten verursacht. Diesmal herrscht in der Handhabung des Systems bei allen Verbänden volle Einmütigkeit: Es wendet sich nicht mehr jeder Verband einzeln an die Prinzipalität zur Erlangung der Liste der wahlberechtigten Gehilfen, sondern alle Verbände versenden gemeinsam eine Liste. Der Ausschuß der Verbände stellt dann die eingehenden Unterlagen dem Kaufmannsgericht, das die Wählerliste aufstellt, zur Verfügung. Der Prinzipalität wird dieses Verfahren willkommen sein. Sie braucht die Auszüge der wahlberechtigten Angestellten nur einmal anzufertigen, nicht wie in früheren Jahren mehrmals. Dem Ausschuß gehören nachfolgende Verbände an: Kaufmännischer Verein Mannheim, Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband (Ortsgruppe Mannheim), Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig (Kreisverein Mannheim), Verein für Handlungscommis von 1858 (Bezirk Mannheim), Deutscher Bankbeamtenverein, Verband deutscher Versicherungsbeamten, Zentralverband der Handlungsgehilfen u. Handlungsgehilfinnen, Columbus (kath. kaufm. Verein). Hoffentlich begegnet die Aufstellung der Wählerlisten keinen Schwierigkeiten.

* **Kirchliche Jugendfeier in der Christuskirche.** Eine Kundgebung kirchlicher Jugendpflege veranstaltete Sonntag Nachmittag 5 Uhr in der Christuskirche der Jungmännerverein für freies Christentum und deutsche Kultur in Verbindung mit den evang. Jugendvereinen 11 hiesiger Pfarreien, der kirchlich-liberalen Vereinigung, dem Bund deutscher Jugendvereine und dem Badischen Jugendbund. Außer den erschienenen Mitgliedern der veranstaltenden Vereine lauschte eine stattliche Gemeinde den Klängen des von Arno Landmann virtuos gespielten „Allegro für Orgel" von G. F. Händel. Nach allgemeinem Gesang und Gebet trug der Kirchenchor der Lutherkirche das Graberische „Ich bin der Weg" vor. Der Festpredigt lag der Text 1. Joh. 2, 14 zugrunde: Ich schreibe euch Jünglinge, daß ihr stark seid". Aus den von Begeisterung getragenen Worten des Herrn Stadtpfarrer Heisselbacher Karlsruhe entnehmen wir, daß er durch die Jugendpflege ein Geschlecht heranzuziehen sucht, das Ehrfurcht hat vor dem Herzschlag unserer Lebenswerke, charakterfeste Männer. Wir wollen, so führte der Prediger aus, unsere Jugend nicht abschließen gegen die frische Luft des Lebensstromes, wir müssen sie erziehen zu Menschen, die frei und stark sind, unabhängig und stolz, die den großen Geist des deutschen Idealismus pflegen. Alles Schöne und Gute in Kunst und Wissenschaft soll den jungen Männern mitgeteilt werden. Statt der oft mit Freude verwechselten Sinneslust wollen wir ihnen echte Freude geben. Alle Verbände und Vereine sind uns willkommen, die mit uns um die echte Freude für die Jugend kämpfen. Echte Freude macht frei, und frei soll unsere Jugend sein von Schlechtigkeit und frei zum Guten. Die jungen Menschen sollen festhalten an dem Glauben, an den Beruf deutscher Männlichkeit, dann können wir getrost später unsere Arbeit in ihre Hände legen. Der Predigt folgte der Gesang des Kirchenchors: „Wenn ich nur Dich habe." Der Leiter eines 200 Köpfe zählenden Jugendvereins in Essen-Rüttenscheid, Herr Pastor Steindorff, gab in seinem Vortrage ein anschauliches Bild der Tätigkeit der Jugendvereine in Essen. Er richtet seine aus warmem Herzen quellende Ansprache an die Jugend selbst, die er zu willensstarken, wetterfesten Menschen erziehen will, die gesund und körperlich leistungsfähig und geistig geweckt ist. Der Bund deutscher Jugendpflege steht auf evangelischer Grundlage, ist aber kirchlich und politisch neutral. Seine Arbeit ist jedoch getragen von Gottesgeist und Vaterlandsliebe, die Erziehung seiner jugendlichen Mitglieder ist nicht als eine Führung am Gängelband zu verstehen, sondern sie ist gestimmt auf den einen Ton der Charakterbildung. Eine ideale Jugendpflege ist Gemeindesache und die Gemeinde sollte keine Kosten scheuen, diesen Zweig zu unterstützen. In Essen wurde bereits ein Jugendheim erbaut, der Bau eines zweiten steht bevor. Zum Schlusse seiner Ausführungen richtet Herr Pastor Steindorff einen warmen Appell an die anwesenden Eltern um Mithilfe an der Fürsorge und der Jugend erzählt er die römische Sage vom Opfer des Weihefrühlings, die da gipfelt in dem Ausspruch: „Ihr seid das Saatkorn einer neuen Welt". Wunderbar ergreifend spielte darauf Herr Arno Landmann das „Kurie Eleison für Orgel" von Ph. Wolfrum. Nach der kirchlichen Feier fand eine Nachfeier für die jungen Leute in den Konfirmandensälen der Christuskirche statt.

* **Insekten-Ausstellung des Entomologischen Vereins Mannheim.** Der erst seit einem Jahre in Mannheim bestehende Entomologische Verein hatte sich gestern der Mühe unterzogen, in den Kaisersälen eine Ausstellung von Insekten die von 11 bis 5 Uhr geöffnet war, zu veranstalten. Es war dies die erste derartige Ausstellung in Mannheim. Sie hatte einen über Erwarten guten Besuch aufzuweisen, denn ca. 800 Karten wurden verkauft. Die Arten der ausgestellten Insekten waren aber auch wirklich sehenswert. Nicht nur der Falter aus unserer Fauna und dem übrigen Europa, sondern auch alpine Seltenheiten und amerikanische und Brasilianische Exoten waren vertreten, bis zum Seidenspinner aus China und Japan mit Küchlingen aus unserer Gegend. Die Sammelkästen hatten ein fachmännisches Arrangement in ihrer Zusammenstellung und zeigten die Form eines Herzes, Kreises oder Wappens. Mit der Ausstellung war gleichzeitig Kauf- und Tauschbörse verbunden, von welcher reichlich Gebrauch gemacht wurde. Interessenten aus Frankfurt a. M., Wiesbaden, Offenbach, Karlsruhe u. Heidelberg waren vertreten. Die Ausstellung hatte nicht nur für Fachleute sondern für jeden Naturliebhaber das größte Interesse, was der gute Besuch bestätigte. Auf den Wert und die Art der einzelnen Sammlungen kommen wir in einer der nächsten Nummern zurück.

* **Selbstmordversuch.** Der 39 Jahre alte, verheiratete Kaufmann Karl Heinle, wohnhaft U 5, 16, stürzte sich heute vormittag ¾11 Uhr auf der Fasaneninsel beim Jägerhause in den Rhein. Der Jagdaufseher des Herrn Geheimrats Reiß, Kohler von Neckarau, welcher in der Nähe weilte, zog H. auf seine Hilferufe heraus und sorgte für die Ueberführung des völlig erschöpften Lebensmüden ins Allgemeine Krankenhaus. Die Tat ist anscheinend in Familienverhältnissen zu suchen.

* **Todesfall.** In Karlsruhe verstarb Hauptlehrer a. D. Gottfried Dühmig, Gründer und langjähriger Direktor der blühenden Aktiengesellschaft „Konkordia" in Bühl (Baden). Seiner Initiative und persönlichen Opferbereitschaft verdankt der badische Lehrerstand die auf Gegenseitigkeit gegründete Feuerversicherungsgesellschaft „Konfraternitas", die er unter schwierigen Verhältnissen gegründet hatte. Auch der Pestalozziverein badischer Lehrer verdankt dem Verstorbenen seine Entwicklungsfähigkeit.

Polizeibericht

vom 27. Oktober 1913.

Brandausbruch. In der Nacht vom 25. auf 26. ds. brach um 2¼ Uhr in den Bureauräumen Rheinquaistr. Nr. 8 hier auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, welches von der Berufsfeuerwehr wieder gelöscht wurde. Der Schaden wird auf etwa 700 Mark geschätzt.

Unfälle. Ein verheirateter Maler von hier stürzte am 25. d. Mts. abends vor dem Hause T 3, 12 infolge innerer Erkrankung bewußtlos zusammen und mußte in das Allgem. Krankenhaus überführt werden. — Am 25. d. M. geriet ein 27 Jahre alter led. Fabrikarbeiter in einem Fabrikanwesen in S 5 mit der rechten Hand in eine Papierrollmaschine und wurde ihm am rechten Mittelfinger die Sehne verletzt.

Körperverletzungen, im Hause Große Wallstadtstraße 13, im Hause Tattersallstraße 4, in O 7, 7, auf dem Bahnhofsplatze, im Hause F 5, 4b, in der Wirtschaft H 4, 8 auf der Straße zwischen H 5 und 6, durch Stechen mittelst Messers, in der Wirtschaft zum „Rheintor" (E 7, 4) auf der Mittelstraße, im Hause Lindenhofstraße 26, an der Ecke Karola- und Mollstraße hier, in der Wirtschaft zum „Rheintal" Sandhoferstraße 29 in Waldhof, auf der alten Frankfurterstraße daselbst, in der Wirtschaft zum „Rheintal" in Neckarau, in der Wirtschaft „zum Kinematographen" in Käferthal durch Messerstiche, und in der Wirtschaft zum „bad. Hof" in Schaarhof durch Stechen mit einer Schere verübt, gelangten zur Anzeige.

Verhaftet wurden 35 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Taglöhner und ein Schlosser von hier wegen Straßenraub, ein Kolporteur, ein Taglöhner und eine Kellnerin von hier wegen Diebstahls.

Vereinsnachrichten.

* **Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.** Die hiesige Ortsgruppe veranstaltet am morgigen Dienstag, abends 9 Uhr, in ihrem Vereinsheim „12 Apostel", O 4, 11, ihren 2. literarischen Abend über „Friedrich von Schiller". Außer den schon eingeladenen Mitgliedern sind auch Freunde und Damen herzlich willkommen.

Aus dem Großherzogtum.

⊙ Schriesheim, 26. Okt. Gestern nacht gegen 12 Uhr brachte ein Automobil die Meldung auf die Wache, daß auf der Straße nach Leutershausen ein Mann, anscheinend in betrunkenem Zustand, liege. Als man nach ihm sah, mußte man feststellen, daß man einen Toten vor sich hatte. Der Tod ist jedenfalls infolge Ueberfahrens durch ein Auto eingetreten. Der Verlebte steht in den 60er Jahren und stammt aus Rimbach im Odenwald. Die Leiche wurde in das Leichenhaus verbracht.

* Karlsruhe, 26. Okt. Heute nachmittag halb 4 Uhr fand auf dem hiesigen Friedhof die Beerdigung des am Donnerstag im Alter

---

auch den Sänger auf dem Klavier feinfühlend begleitete, darf mit einem vollen Erfolg für seine mühevolle Arbeit zufrieden sein. Ein vollgefüllter Saal von Gesangsfreunden lauschte und dankte den schönen Vorträgen des Vereins.

*

Badenia-Konzert in Neckarau.

Der Gesangverein „Badenia" im Stadtteil Neckarau veranstaltete am gestrigen Sonntag nachmittag im „Badischen Hof" sein Spätjahrkonzert, welches einen vorzüglichen Besuch aufwies. Die abwechslungsreiche Vortragsfolge brachte an Männerchören Gottfried Angerers „Mein Lied", „Hochamt im Walde" von Becker und Sturms wuchtigen Chor „Hei lustiger Ritt durchs Waldgehieg". Das Volkslied war vertreten durch das „Schifferlied" von Eckert, „Loreley" und „Der brave Reitersmann" von Silcher, sowie Webers herrliche Vertonung der Körner'schen Dichtung „Lützows wilde Jagd", welch letztere auf stürmisches Verlangen wiederholt werden mußte. Man sieht, daß Dirigent und Sängerschaft viel des Fesselnden zusammengetragen haben, um selbst eine anspruchsvolle, musikalisch gebildete Zuhörerschaft zu unterhalten. Dennoch wollte es mir scheinen, als ob das gestrige Konzert die Leistungen, soweit es den Chor betrifft, früherer Jahre nicht ganz erreichte. Ich vermißte das Innenleben, die Wärme der Darbietung und besonders beim Beckerschen Chor „Hochamt im Walde" im Tonansatz und Halten der Stimmung die verschiedentlich alte Sicherheit und Reinheit; der Mittelsatz klang sehr verschwommen. Der Chor sank um einen ganzen Ton, woran wohl die Tenöre die Schuld tragen. In der „Loreley" hätten die Pianostellen noch etwas zarter zum Ausdruck kommen sollen. Die übrigen chorischen Darbietungen waren recht respektable Leistungen und lösten reichen Beifall aus.

Der Solosänger, Herr Ferdinand Koll aus Frankfurt a. M., sang unter der feinfühligen Begleitung von Frau Frieda Busch-Deppert von hier Schumanns „Frühlingsfahrt", „Die drei Wanderer" und das schwierige Lied „Salomo" von Herrmann; beim zweiten Auftreten sang Herr Koll „Frühlingslied" von Abt, Hoffmann's „Spielmannslied" und „Geküßt". Der Sänger verfügt über eine angenehm sympathische Baritonstimme, ausgezeichnete Schulung und reiches Vortragstalent. Beide Male mußte Herr Koll sich zu Dreingaben „Wir träumte von einem Königskind" von Hartmann und „Weinlied" von Brand bequemen. Als Instrumentalsolist war Herr Hofmusikus Otto Baumann vom Hoftheater in Stuttgart gewonnen worden. Der Geiger stellte sich als ein Meister seines Instruments vor; er spielte mit bewundernswerter Technik und innerer Wärme „Romanze" von Svendsen, „Tempo di minuetto" von Pugnani, Bruch's wunderbares „Adagio" aus dem G-moll-Konzert und „Ungarischer Tanz Nr. 5" von Brahms. Beide Solisten errangen einen vollen Erfolg. Der Tätigkeit von Frau Busch-Deppert am herrlichen Steinway-Flügel sei zum Schlusse anerkennend gedacht. Die Künstlerin, aus der Mannheimer Hochschule für Musik hervorgegangen, verfügt über große Talente. Die „Badenia" und ihrem verdienstvollen Dirigenten, Herrn Musikdirektor August Bellissier, darf man zum gestrigen Erfolg beglückwünschen. C.

*

Gesangverein „Concordia" Ludwigshafen-Friesenheim.

In den besser geschulten, über gutes Stimmmaterial verfügenden Gesangvereinen der Pfalz gehört auch die „Concordia" in Friesenheim, die sich schon wiederholt auf Gesangswettstreiten erste Preise erobert hat. Der Verein, der unter der musikalischen Leitung des Herrn A. Wagner, eines ausgezeichneten Dirigenten, steht, veranstaltet alljährlich nur ein Konzert, das stets einen ungewöhnlich zahlreichen Zuspruch hat. Das war auch am Sonntag der Fall, an welchem Tage der Verein sein übliches Herbstkonzert im Saale des „Eichbaum" abhielt, denn viele Besucher mußten des überfüllten Saales wegen auf ihre Teilnahme an dem Konzert verzichten. Das Programm war sehr geschmackvoll zusammengestellt und durch solistische Darbietungen des Hofmusikus Stegmann aus Mannheim und Frl. Koch, die in Mannheim ihren Gesangsstudien obliegt, besonders bereichert worden. Der Vereinschor trug eine Reihe recht gehaltvoller und beliebter Männerchöre vor, so u. a. das „Lied Rechbergscher Reiter 1813" von Zureich, „Auf stürmender See" von Sturm und „Wikingsfahrt" von Sonnet, die in bezug auf Tonreinheit, Nuancierung und Textbehandlung kaum größere Wünsche offen ließen. Der in allen vier Stimmgattungen trefflich besetzte und gut geschulte Chor hielt sich ausgezeichnet und erntete reichen Beifall. Einen besonderen Genuß vermittelten den Hörern die beiden Solisten. Herr Stegmann, der auf seinem Instrument als Virtuos gilt, spielte fünf Solis in wohl schwerlich zu überbietender Vollendung und mit technischer Meisterschaft, die stürmischen Beifall weckte. Einen gleich großen Erfolg hatte Frl. Koch, die unter der ausgezeichneten Klavierbegleitung des Herrn A. Bartosch aus Mannheim, ihres gegenwärtigen Lehrers, Lieder von Wolf, Stange, Strauß und zum Schluß die bekannte Arie aus Webers „Oberon": „Ozean, du Ungeheuer" sang. Die Stimme der jungen Künstlerin, ein klarer, heller Sopran, verrät eine sorgfältige Schulung, muß aber noch an Volumen gewinnen und dann muß die Sängerin auch noch mehr Wert auf die Vokalisation legen, die sie etwas breit gestaltet. Der Vortrag selbst verrät tiefes Empfinden und auch eine gute Auffassung. Für den reich gespendeten Beifall dankte sie mit einer Zugabe. A.

*

Liederkranz Frankenthal.

Aus Frankenthal wird uns geschrieben: Vergangenen Samstag hielt der hiesige Liederkranz sein erstes Konzert in der neuen Saison ab, das ausschließlich der Erinnerung an jene große Zeit von 1813 gewidmet war. Das Programm war in folgedessen ganz auf einen patriotischen Ton gestimmt und enthielt auch verschiedene größere Werke, zu deren Wiedergabe ein beträchtlich verstärkter Tonkörper aufgeboten war. Außer dem Vereinschor und einem Knabenchor waren zur Mitwirkung die Wormser Regimentskapelle mit Obermusikmeister Rösel

MARCHIVUM

von 52 Jahren verstorbenen Redakteurs Ludwig Ehret statt. Das äußerst zahlreiche Trauergeleite legte Zeugnis ab von der Wertschätzung, deren sich der Verstorbene nicht nur bei seinen Kollegen, sondern in weiten Kreisen erfreute. Am Grabe sprachen u. a. Chefredakteur Dees für den Verlag und die Redaktion des „Landesboten", Professor Helbing für die Fortschrittliche Volkspartei Badens, Chefredakteur Herzog namens des Vereins Karlsruher Presse, dessen Kassengeschäfte der Verstorbene lange Jahre hindurch besorgt hatte.

□ Heppenheim a. d. Bergstr., 26. Okt. Das Verschwinden unseres Bürgermeisters Ludwig Kohl verursacht hier große Aufregung. (Die Meldung von seiner Verhaftung in der Schweiz hat sich nicht ergeben. D. Red.) Es hat sich gestern bei eingehender Kontrolle herausgestellt, daß die Abgänge doch erheblich höher sind, als anfangs angenommen wurde. Zunächst war nur das Fehlen eines Betrages von 1200 bis 1500 Mark aus dem Weriesschen Fonds zur Unterstützung von Armen festgestellt worden. Dieser Unterschleif datiert bereits seit dem Jahre 1905. Da die Zinsen durch Kohl aber regelmäßig fortbezahlt wurden, so war das Fehlen des Grundstocks erst vor kurzem durch eine unvermutete Revision zutage getreten. Bei der gestern fortgesetzten Untersuchung entdeckte man einen weiteren Fehlbetrag von 8000 Mark aus einer Erbschaftssache der Gemeinde. Die Darmstädter Blättermeldung von der Verhaftung des Flüchtigen erweist sich als unrichtig, wie daraus hervorgeht, daß gestern seitens der Großherzoglichen Staatsanwaltschaft der Steckbrief hinter Kohl erlassen worden ist. Da sich der Bürgermeister bei seinem Weggange nicht im Besitze größerer Barmittel befunden haben soll, so nimmt man hier allgemein an, daß er sich das Leben genommen hat und daß sich seine Leiche irgendwo im Walde befindet. Kohl war ehrenamtlich angestellt und bezog einen Ehrensold von 3200 Mark. Er hatte außerdem ein Spezereiwarengeschäft, das von seinen Angehörigen besorgt wurde.

* Heppenheim, 25. Okt. Der Erpresser und sonstige Uebeltäter W. H. von hier ist nach bestimmter hierher gekommener Mitteilung in Monaco, wohin er in den letzten Jahren viele tausende geschleppt hat, festgenommen worden. Er war steckbrieflich verfolgt und wird sich nun wegen verschiedener schwerer Delikte zu verantworten haben.

* Pforzheim, 26. Okt. Auf der Strecke Pforzheim-Wilferdingen wurde gestern der 23jährige Streckenarbeiter Schwegler aus Königsbach, als er das Geleise überschreiten wollte, um sich an seine Arbeitsstätte zu begeben, von einem einfahrenden Güterzuge überfahren und so schwer verletzt, daß alsbald der Tod eintrat.

T. St. Blasien, 28. Okt. Die Strecke zwischen Altglashütte und Auerhahn im Wald ist für Automobile eine gefährliche Straße. Schon wieder ist ein Auto über das Straßenbord hinuntergestürzt. Das Auto gehört den Gebrüdern Dossenbach von hier, welche mit einigen Bekannten am Samstag einen Ausflug unternahmen und bei der gefährlichen Straßenkurve den Abhang hinabstürzten. Zwei der Insassen erlitten lebensgefährliche Verletzungen und wurden hierher ins Spital verbracht. Drei weitere Insassen sind leichter verletzt. Das Auto ist vollständig zertrümmert.

):(Zell, 26. Okt. Auf seinem Bureau erschoß sich Stadtrat und Weinhändler Schlecht.

):(Schönau, 26. Okt. Hier wurden durch die Gendarmerie am Hochkopf drei Unteroffiziersschüler von Ettlingen aufgegriffen und in des Amtsgefängnis hier verbracht. Die Ausreißer hatten sich seit 28. September von ihrem Truppenteil entfernt und waren seither im Schwarzwald umhergezogen, wo sie meistens im Freien kampierten.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Hochstein, 24. Okt. Heute abend als die Arbeiter auf dem v. Gienanthschen Eisenhüttenwerke kaum Feierabend gemacht und die verschiedenen Werkstätten verlassen hatten, brach in der Blechabteilung ein Brand mit solcher Heftigkeit aus, daß alsbald der ganze Fabrikneubau, in welchem sich die Putzgutabteilung und Schleiferei, ferner zwei Magazine befinden, völlig in Flammen stand. Die Feuerwehr von Hochstein, Schweisweiler und Winnweiler waren alsbald zur Stelle, konnten aber nur die zahlreichen Nebengebäude retten. Der Schaden wird auf 100 000 Mark geschätzt.

Der neue Krupp-Prozeß.

⊡ Berlin, 27. Oktober.

(Von unserm Berliner Bureau.)

In der heutigen Verhandlung des Krupp-Prozesses wurden die Mitglieder des Direktoriums der Firma Krupp vernommen. Zunächst Geh. Finanzrat Dr. Hugenberg, der seit dem Jahre 1909 der Vorsitzende des Direktoriums der Firma Krupp ist. Der Vorsitzende wünscht von ihm über die Organisation des Verwaltungsdienstes bei der Firma Krupp unterrichtet zu werden.

Zeuge: Die Firma Krupp wird verantwortlich geleitet durch das Direktorium, das zur Zeit aus 11 Mitgliedern besteht. Die Geschäfte des Direktoriums zerfallen in Dezernate, deren jedes von einem Direktor selbständig geleitet wird. Gewisse Dinge sind allerdings dem Plenum des Direktoriums vorbehalten. Jeder Dezernent hat das Befugnis die ihm geeignet scheinenden Angelegenheiten im Plenum zur Sprache zu bringen. Innerhalb der Verwaltung besteht auch ein Dezernat für die kaufmännische Berechnung des Kriegsmaterials und dieses Dezernat, dem auch hauptsächlich das Berliner Bureau untersteht, wurde von Herrn v. Eccius geleitet.

Vors.: War Ihnen nicht bekannt, daß Brandt mit dem Auftrage nach Berlin gesandt wurde, Berichte über die Preise der Konkurrenz und über die Ergebnisse der Submissionen nach Essen zu senden?

Zeuge: Nein.

Vors.: Schildern Sie nun die Vorgänge im August 1912.

Der Zeuge erzählt, daß Direktor Dr. Muehlon, der zu jener Zeit den kranken abwesenden Direktor Eccius vertrat, im Juli eine Reise nach Berlin gemacht habe. Es handelte sich um einen Brief des Herrn v. Metzen, den Dr. Muehlon am 22. Juli erhalten hatte. Am 3. August wollte Direktor Dr. Muehlon in einer Sitzung des Direktoriums über seine Reise und ihr Ergebnis Bericht erstatten. Ich brach aber damals die Erörterung darüber ab, weil wir dicht vor dem Jubiläum standen. Erst am 24. August fand wieder eine Sitzung des Direktoriums statt, an der auch Direktor Muehlon teilnahm. Er erstattete den Bericht, aus dem wir entnahmen, daß es in Berlin zwischen Brandt und Herrn v. Metzen zu Differenzen gekommen sei. Brandt hatte Direktor Muehlon gegenüber von seinen unangenehmen Repräsentationspflichten gesprochen, denen er gesundheitlich nicht gewachsen sei und daß er ein ordentlicher Mensch bleiben wolle. Direktor Muehlon hatte Brand gefragt: Was meinen Sie damit, tun Sie denn etwas Unrechtes? Das hat Brandt verneint, machte aber bei dieser Gelegenheit die Bemerkung, daß

Herr v. Metzen ihm das Herz schwer gemacht

habe. Direktor Muehlon knüpfte an seinen Bericht die Ansicht, daß es gut wäre, die Brandtsche Berichterstattung einzuschränken. Ich wollte damals nicht scharf eingreifen, da der Dezernent, Direktor Eccius, abwesend war. Aber es war für mich nur die Frage, wann Brandt abzuberufen sei, nicht ob er abzuberufen sei. Bestimmend für meinen Entschluß war die Ueberlegung, daß sich aus der Art des Brandtschen Verkehrs mit subalternen Beamten, über die ich in jener Sitzung unterrichtet worden war, eine erhebliche Gefahr für die Firma ergeben könnte, daß sich aus dieser Art der Berichterstattung ein für die Firma

unangenehmer öffentlicher Skandal

entwickeln könnte, und daß dieser Verkehr mit subalternen Beamten dazu führen könnte, daß bei Bekanntwerden dieses Verkehrs alles in einem viel schwärzeren Lichte angesehen würde, als es tatsächlich der Fall war und daß man vielmehr hinter diesem Verkehr mehr vermuten könnte, als an der Sache sei.

Vors.: Ist es Ihnen nicht aufgefallen, daß ein Bureauvorsteher außer 7000 Mark Gehalt, 35 M. Funktionszulage und nach Weihnachten noch andere Remunerationen erhält?

Zeuge: Ich finde darin nichts außergewöhnliches. Brandt bekam als Bureauvorsteher des Berliner Bureaus die gesamte Korrespondenz zwischen dem Kriegsministerium, der Artillerieprüfungskommission und der Firma Krupp in die Hände. Er war genau so in alles eingeweiht, wie der Vertreter selbst und das Kriegsministerium hätte uns mit Recht dafür verantwortlich machen können, wenn wir einen der Beamten, der in die geheimsten Dinge eingeweiht war, nicht entsprechend bezahlt hätten.

Der Zeuge Geh. Finanzrat Hugenberg fährt dann fort: Am 2. September erfolgte die Aufdeckung der Verfehlungen des Herrn v. Metzen. Dieser hatte einen Herrn Wingen-Meyer als geeignet für Italien empfohlen. Herr v. Metzen nahm aber bald darauf diese Empfehlung wieder zurück mit der Begründung, Herr Wingen-Meyer sei als Vertreter der Firma Krupp in Italien nicht geeignet. Es ergab sich später, daß Herr v. Metzen seinen Aufenthalt in Italien dazu benutzt hatte, Herrn Wingen-Meyer nahe zu legen, er (Metzen) werde auf seinen Posten in Italien verzichten, wenn Wingen-Meyer sich entsprechend erkenntlich zeige. Gleichzeitig hatte Herr v. Metzen über interne Personalverhältnisse der Firma Krupp unbefugte Angaben gemacht. Eine sofort einberufene Direktorialkonferenz beschloß die sofortige Entlassung des Herrn v. Metzen. Etwa 12 Tage darauf kam die

erste Drohung des Herrn v. Metzen

und zwar in dem Sinne, daß Herr v. Metzen eine Anzahl Kornwalzer zurückbehalten habe, um sie bei den infolge seiner Entlassung entstandenen Differenzen gegen die Firma Krupp zu benutzen.

In einer weiteren Direktorialsitzung am 25. Oktober 1912 wurde über die Neubesetzung des Berliner Postens beraten. Es wurde gegen eine sofortige Abberufung des Brandt Bedenken erhoben, da erstens Brandt als Bureauvorsteher nicht sofort entbehrlich gewesen wäre und außerdem seine plötzliche Abberufung einen ungünstigen Eindruck nach außen hin gemacht hätte.

Es kommt dann zu einer

erregten Auseinandersetzung zwischen dem Oberstaatsanwalt und dem Zeugen Hugenberg.

Der Herr Zeuge, so führte der Oberstaatsanwalt aus, hat vorhin gesagt, es sei ihm nicht bekannt, daß den mittleren Beamten bei den Zentralbehörden des Staates oder überhaupt bei den Staatsbehörden eine absolute Schweigepflicht auferlegt worden sei. Ich frage Sie nun Herr Zeuge, Sie waren doch selbst Finanzrat im preußischen Finanzministerium, wenn z. B. der Vertreter einer großen Firma zu einem der mittleren Beamten des Finanzministeriums gekommen wäre und hätte diesem Beamten gesagt: Halten Sie mich auf dem Laufenden, damit wir entsprechende Offerten einreichen und uns nach dem Bauplane der Provinzialbehörden und nach den Bewilligungsabsichten des Finanzministeriums einrichten können. Wenn dies geschehen wäre und der befragte mittlere Beamte hätte Auskunft gegeben, würden Sie, Herr Zeuge, ein solches Verfahren für zulässig erachtet haben?

Zeuge: Das würde ich allerdings für unzulässig gehalten haben. Aber ich habe ja vorhin gesagt, ich weiß, daß die mittleren Beamten nicht über alle Dinge Auskunft geben dürfen, ich weiß jedoch auch, daß sie über viele Angelegenheiten Auskunft erteilen können und auch derartige Informationen zu geben pflegen.

Der Oberstaatsanwalt mit erhobener Stimme: Und ich als preußischer Beamter versichere Ihnen, Herr Zeuge, daß ich von der Schweigepflicht der mittleren Beamten eine ganz andere Auffassung habe, als Sie. Ich bin der Meinung, daß zu irgendwelchen Auskünften nicht mittlere Beamten, sondern nur der verantwortliche Leiter des Ressorts berechtigt ist. Der gewissenhafte Chef einer Behörde zieht ganz bestimmte Grenzen für seine Beamten, innerhalb deren sie zu absoluter Schweigepflicht gehalten sind. Und diese Grenzen darf der mittlere Beamte auf keinen Fall überschreiten.

Zeuge: Demgegenüber muß ich allerdings betonen, daß die mittleren Beamten solchen Personen, von denen sie überzeugt sind, daß ein Mißbrauch der Informationen nicht zu gewärtigen ist, gewisse Mitteilungen wohl machen und darin nicht so absolut unzugänglich sind, wie es der Herr Oberstaatsanwalt hinstellt. Damit will ich natürlich nicht sagen, daß unsere Beamten leicht zu bestechen wären. Aber innerhalb gewisser Grenzen und wenn es sich nicht um direkte Pflichtverletzungen handelt, ist das mittlere Beamtentum durchaus mitteilsam.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die Welfenfrage.

⊡ Berlin, 27. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Braunschweig wird gemeldet: Der außerordentliche Landtag, der für heute vom Herzogregenten einberufen worden ist, wird die verfassungsmäßigen Vorbereitungen für den Thronwechsel treffen. Der Herzog-Regent wird noch in dieser Woche Braunschweig verlassen und der Einzug des neuen Herzogs Ernst August von

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Rezitationsabend Bertl Herz.

Aus Heidelberg wird uns berichtet: Im Kammermusiksaal der Stadthalle debütierte Samstag als Rezitatorin Frl. Bertl Herz-Heidelberg, eine Schülerin der Mannheimer Hochschule für Musik. Frl. Herz, eine anmutige jugendliche Erscheinung, gewann durch den (NB. völlig freien!) Vortrag ihres geschmackvoll zusammengesetzten Programms im Sturm die Sympathie ihres zahlreichen Hörerkreises und wurde mit Beifall und Blumen überschüttet. Das kraftvolle, gutgeschulte Organ der jungen Künstlerin ist von dunklem Timbre; ihre Auffassung zeugt von hoher Intelligenz. Mit dramatischer Gestaltungskraft versteht sie die Charaktere der Erzählungen mit festen sicheren Strichen zu zeichnen und weiß alle Töne anzuschlagen von der lapidaren Wucht der Ballade bis zur volkstümlich naiven Erzählung und zum plätschernden Kindergeplauder, vom tränendurchzitterten Schmerz bis zum Jubelton des Glücks. Freilich — für das Transzendentale, Visionäre, für die schwersten tragischen Konflikte, für den tiefsten Notschrei der Seele, an dem ein Tropfen Herzblut klebt, hat die junge Dame noch nicht die volle Tiefe; Nietzsche weiß sie nicht zu erschöpfen — da fehlt die Kraft des Erlebnisses. Wie sollte sie auch das „Vereinsamt" von Nietzsche erlebt haben — es liegt dazu zuviel Sonnenschein auf ihrem Wesen und vor allem; sie ist viel zu jung! Doch sie mag sich trösten über dies Manko: Das Zujungsein ist ja der einzige Fehler, den totsicher die Zeit korrigiert. A. B.

Freiburger Kunstverein.

Aus Freiburg wird uns geschrieben: Die Bilder des Freiburger Kunstvereins, die zur Besichtigung gegenwärtig aushängen, ruhen geschickt im Erworbenen und halten sich vor allem an die Welt der heimischen Kunst; dadurch haben sie ihren Wert in ihrem Innern, selbst wenn mancher sie vielleicht zu abseits stehend der großen Kunstordnung findet. Eine große Kollektion von Werken Prof. F. Hochs in ihrer Geschlossenheit der inneren Entwickelung und Anspruchslosigkeit der äußeren Mittel ist dafür zuerst Zeugnis; sein Weg führt deutlich zwischen Ludw. Dill und Eugen Bracht durch, und seine Technik und Art des Sehens hat von beiden etwas: von Dill die ernste Schwermut baumüberschatteter Wasserausschnitte und den wuchtigen Ernst des Himmels, von Bracht die Größe seiner Auffassung und die Wildheit seiner Motive, die zur Einsamkeit der Hochgebirgswelt hindrängt und zuletzt — wie bei Bracht — in der Weise weißer Schneelandschaften Ausdruck findet. B. Greeff, dessen Bilder danach zu sehen sind, liebt die weiche Sommerabendstimmung und den verschwimmenden Duft des Herbstes, der ihm nur zu oft in kleinliche Art der Malerei und Bilder, denen die Konzentration fehlt, auseinanderfließt; ein kleiner Ausschnitt „Sommerabend" zeigt seine Fähigkeiten, wenn er das Geschaute zusammenzufassen vermag. Von A. von Keller sind ein paar zierliche und mit feinster Feinheit erfaßte Frauenbilder da, J. Berger, ein Freiburger Maler, versucht sich in Landschaften, zeigt aber durch ein feines und mit weicher pastoser Technik gepinseltes Damenbild, wo seine wahre Stärke liegt; A. Schmidlin hat eine Zahl konventioneller Bildnisse, unter denen das Bild einer stickenden Frau wohltuend auffällt, und eine Gedächtnisauswahl des frühverstorbenen Meinecke bringt einige Plastiken, meist Porträts und kleine Aktfiguren, darunter ein paar Frauenköpfe mit eigenartig herbem und schwermütigem Ausdruck. F.

Professor Carlos Grethe †.

Aus Stuttgart wird uns berichtet: Im Alter von 49 Jahren ist in Nieuport bei Ostende Professor Carlos Grethe von der Stuttgarter Kunstakademie an einer Blinddarmentzündung gestorben. 1889 war er von Karlsruhe nach Stuttgart berufen. Mit ihm ist einer der besten und populärsten deutschen Marinemaler dahingeschieden, der es insbesondere verstanden hat, die Schönheit der Meeresstimmung im Bilde festzuhalten. Auch die vor wenigen Tagen geschlossene große Kunstausstellung hat zwei Schilderungen aus dem Leben der Nordseefischer von ihm gebracht, von welchen eine in den Besitz der Stadt Stuttgart übergegangen ist. Auch in Mannheim waren wiederholt Werke des Verstorbenen ausgestellt. Grethe ist in Montevideo geboren, kam als Kind aber schon nach Hamburg.

Uraufführung: „Schirin und Gertraude" von Ernst Hardt.

Aus Hamburg wird uns geschrieben: Unter der Spielleitung Max Grube's gelangte E. Hardt's Scherzspiel „Schirin und Gertraude" im „Deutschen Schauspielhaus" in Hamburg zur Uraufführung. Den Tantris-Dichter lockte hier wieder ein alter Sagenstoff und zwar die bekannte Geschichte des Grafen von Gleichen, der, aus dem Türkenkrieg heimgekehrt, seiner deutschen Ehefrau die schöne Türkin, die ihn vom Tode errettet und zur Freiheit verholfen hat, als Nebenfrau mit heimbringt auf die Burg. Ernst Hardt hat diesen Stoff, in dem große, tragische Konflikte schlummern, ins Schwankhafte gewandt. Keinem der drei Beteiligten bricht das Herz. Donner und Blitz sind nur Theaterdonner und Kulissenblitz. Eine Komik, die sich zur Hauptsache in Kostümwechsel und drolligen Situationen erschöpft, erzielt Augenblickswirkungen, die gleich nach dem Aufflammen verpuffen. Der Sinn der Burleske ist der, daß der fett und träg gewordene Graf der von seinen zwei Frauen eine Liebesseligkeit ohne Ende erhoffte, in Wirklichkeit in junggesellenhafter Einsamkeit verharren muß. Denn seine beiden Frauen, ein deutsches und ein türkisches Backfischgänschen, haben sich, zur Verwunderung des Eheherrn, der den Neid und die Zwietracht der Rivalinnen fürchtete, in Freundschaft gefunden und vergessen über ihren Spielereien, ihrem Geplauder und Getändel die Anwesenheit des Eheherrn, der unterhalten und geliebkost sein will. Das Schlußbild zeigt den enttäuschten und resignierenden Grafen, der, nachdem er die drei Türen seiner Zimmern wutentbrannt abgeschlossen hat, allein in das Ehebett kriecht, das er ganz überflüssigerweise in den breitesten Dimensionen ausgewählt hat. Der Erfolg beim Publikum war groß. Der anwesende Dichter konnte sich schon nach dem zweiten Akt an der Rampe zeigen. Dem Urteilsfähigen aber ist es klar, daß dieses neue Werk Ernst Hardts auch nicht die geringste Berechtigung zu einer Anwartschaft auf einen zweiten Schiller-Preis hat. Daher ist das Stück, dem keine dichterischen Qualitäten Leben verleihen, ganz besonders auf die Kunst der Darsteller angewiesen.

an der Spitze, ferner der Konzertsänger Nieratzky aus Berlin und Musikdirektor Stahl aus Speyer als Begleiter am Klavier gewonnen worden. Den Sängern fiel an diesem Abend keine leichte Aufgabe zu, denn die Chöre waren zumeist schwer, aber unter der trefflichen Leitung des Dirigenten Herrn Schmitt gelang alles aufs vortrefflichste. Die Regimentskapelle leitete den Abend mit „Tschaikowskys imposanter Ouverture 1812, die sie rhythmisch sehr prägnant zwielte, recht verheißungsvoll ein; ebenso konnte Webers Jubel-Ouverture, die später zur Wiedergabe gelangte, befriedigen. Neben bekannten, öfter gehörten Liedern führte der Vereinschor an größeren Werken zunächst Zöllners „Fahnenschwur" für Männerchor, Knabenchor und Orchesterbegleitung auf, ein interessantes, namentlich im letzten Teile recht wirkungsvolles Opus, in welchem bekannte patriotische Lieder und auch ein Choral geschickt verwendet werden. Unter Schmitts anfeuernder Leitung wurde dieser Chor in seiner Schattierung, geschickt in den Steigerungen und auch rein und sauber in der Tongebung von den beiden Chören zur Wiedergabe gebracht. Bis auf einen verfrühten Einsatz gelang auch das „Deutsche Gebet" ein deutscher Volksgesang für Männerchor und großes Orchester von Nicodé, hervorragend schön. Der Chor sang hier recht frisch und mit geschickter Nuancierung und auch die Kapelle behauptete sich sehr gut. Diese Darbietungen waren von eindrucksvoller Wirkung und fanden den lebhaftesten Beifall des vollbesetzten Hauses. Großen Erfolg hatte auch Herr Nieratzky, früher am Mannheimer Hoftheater. Von seinen Liedern (Beethoven, Schumann, Henschel und Löwe) erzielte vor allem das „Hochzeitslied" von Löwe den meisten Effekt. Das gute Stimmaterial, das der Sänger besitzt und die ihm eigene vornehme, warme Vortragsart trat in allen Vorträgen aufs beste in die Erscheinung. Für die lebhaften Beifallsbezeugungen dankte er mit einer Zugabe. Musikdirektor Stahl begleitete den Künstler am Flügel sehr diskret und mit feinem Geschmack. A.

MARCHIVUM

Cumberland wird in dieser Woche vorbereitet werden und sich anfangs nächster Woche vollziehen.

In den Straßen Braunschweigs werden bereits die Vorbereitungen für den feierlichen Einzug des Prinzen Ernst August getroffen.

Während in Berlin heute der Verfassungsausschuß des Bundesrats die Braunschweigische Frage entscheidet und hernach sofort der Bundesrat seine Zustimmung zu dieser Entscheidung geben wird, ist die heutige erste Sitzung des außerordentlichen Landtages nur formeller Natur. Auf der Tagesordnung steht das sogen. Anmeldungs- und Legitimationsverfahren, das nichts anderes bezweckt, als festzustellen, daß sich die verfassungsmäßig erforderliche Anzahl von Abgeordneten versammelt hat und der Landtag seine Tätigkeit beginnen kann.

Die eigentliche feierliche Eröffnungssitzung ist heute nachmittag 3 Uhr. In dieser wird der Finanzminister in Vertretung des Vorsitzenden des Staatsministeriums die Eröffnungsrede verlesen, die bereits einen Hinweis auf den bevorstehenden Wechsel in der Regentschaft enthalten dürfte. In dieser feierlichen Sitzung wird auch der Herzogregent sich von der Landesversammlung verabschieden.

w. **Berlin**, 27. Okt. Nachdem in der heutigen Plenarsitzung des Bundesrates der Vertreter der herzoglich Braunschweig-Lüneburgischen Regierung Staatsminister Hartwig unter Vorlegung der Verzichturkunde davon Mitteilung gemacht hat, daß Seine Kgl. Hoheit der Herzog von Cumberland auf den Thron Braunschweigs verzichtet habe, beschloß der Bundesrat einstimmig, dem Antrage Preußens wegen der Thronfolge in Braunschweig zuzustimmen.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

w. **Wien**, 27. Okt. Die südslavische Korrespondenz meldet aus Betinje: Vize-Admiral Burney ist hier eingetroffen und vom König mit außerordentlichen Ehrungen empfangen worden. Der König unterhielt sich eine Stunde lang mit Burney, der später längere Zeit mit dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Aeußern konferierte. Burney nahm das Diner im Konak ein und reiste dann nach Cattaro.

* **Konstantinopel**, 27. Okt. Wie aus kompetenter Quelle verlautet, wird sich Dschawid Bey demnächst nach Berlin begeben, ohne sich in Sofia aufzuhalten. Dschawid Bey wird sich bemühen, die Verhandlungen über das französisch-deutsche Eisenbahnübereinkommen zu fördern und bezüglich der Zollerhöhung von vier Prozent zu einem Einvernehmen zu gelangen.

5 Mannheimer Eisenbahner bei einem Zugzusammenstoß verunglückt.

* **Frankfurt a. M.**, 27. Okt. Heute mittag kurz vor 4 Uhr stießen, lt. „Frkft. Ztg.", zwei Güterzüge am Eisenbahnviadukt in der Frankenallee zusammen. Der eine Güterzug kam vom Hauptgüterbahnhofe, während der andere von Mannheim kam und in den Hauptgüterbahnhof einfahren wollte. Beide Maschinen sind am Vorteile stark beschädigt. Von dem Mannheimer Zug ist der eine Wagen ganz demoliert, von zwei anderen sind die Stirnwände eingedrückt. Eine Maschine ist entgleist.

Bei dem Unglück wurden 5 Personen verletzt, eine davon sehr schwer, eine andere weniger schwer und 3 leicht verletzt. Die Leute befanden sich im Packwagen des Mannheimer Güterzuges und wurden durch den Zusammenprall gequetscht. Das Unglück ist vermutlich durch falsche Weichenstellung entstanden. Die Signale haben richtig gestanden. Die Rettungswache ist mit zwei Wagen ausgerückt.

Die Personen stürzten teils ab, teils wurden sie zwischen den Wagen eingeklemmt. Die Feuerwehr war bald zur Stelle und beteiligte sich an den Bergungsarbeiten.

Außer den beiden Maschinisten wurden drei Bremser schwer verletzt. Diese sind: der Bremser Georg Menger, der einen Beinbruch erlitten hat, sowie Quetschungen des Rückenwirbels und äußere Verletzungen, er mußte mit Gewalt aus seiner unglücklichen Lage befreit werden; der Bremser Max Fischer, der Quetschungen am Kopfe und am rechten Oberschenkel erlitt, sowie der Bremser Wilhelm Sutheim, der Quetschungen am Kopfe davontrug, sämtliche Bremser stammen aus Mannheim. Die Verletzten wurden mittels mehrerer Krankenwagen in das Krankenhaus verbracht. Der Materialschaden ist beträchtlich.

*

Eisenbahnunfälle.

* **Berlin**, 27. Okt. Infolge zu früher Freigabe des Eisenbahnfahrtssignales ist um 12 Uhr 30 Min. nachts auf dem Bahnhof Potsdam der Eilgüterzug 6040 auf den auf dem Bahnhof haltenden Personenzug 400 aufgefahren. Die letzten drei Wagen des Personenzuges sind entgleist; sie sind teilweise ineinandergeschoben und erheblich beschädigt worden. Ebenso sind zwei Wagen des Eilgüterzuges entgleist; einige andere Güterwagen wurden nur gering beschädigt. Mehrere Personen erlitten Verletzungen. Schwer verletzt wurden: Vizewachtmeister Seidel, 6. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 3 zu Brandenburg, Kopf- und Unterschenkelverletzung; Trompeter Schneider, 4. Batterie desselben Regiments, Unterarmbruch und Gesichtsverletzung; Unteroffizier Oertel, 5. Batterie desselben Regiments, Beinverletzungen. Diese drei Verletzten wurden dem Garnisonlazarett in Potsdam zugeführt. Leicht verletzt: Fritz Schmidt, Lackierer in Berlin, klagt über Wadenschmerzen und Kopfschmerzen, Kürassier Kleber, 4. Eskadron des Kürassier-Regiments Nr. 6 zu Brandenburg, Stirnverletzung. Schmidt wurde in das städtische Krankenhaus gebracht, Kleber ist nach Anlegung eines Verbandes nach Hause gefahren.

* **Newyork**, 27. Okt. Auf der Strecke Newyork Boston entgleisten heute nachmittag in der Nähe von Providence ein Schnellzug. Mehrere Wagen stürzten eine Böschung hinab. 15 Personen wurden schwer verletzt.

Das Bismarck-Nationaldenkmal.

w. **Berlin**, 27. Okt. Heute nachmittag 4 Uhr findet im Bürgersaale des Berliner Rathauses eine Kundgebung zugunsten des Bismarck-Nationaldenkmals auf der Elisenhöhe bei Bingen-Bingerbrück statt, wobei Geheimrat Dr. Muthesius, Nikolassee, Berlin, Professor Kreis Düsseldorf über die endgültige Gestaltung des Kreis-Lederer'schen Entwurfes sprechen werden. Wie wir von zuverlässiger Quelle hören, wird auch der Reichskanzler, welcher Ehrenvorsitzender der Vereinigung für die Errichtung des Bismarck-National-Denkmals ist, der Veranstaltung beiwohnen, der um 3 Uhr eine Sitzung des Vorstandsbeirates im selben Saale vorausgeht. Die aus Berliner Kreisen sowie aus allen Gauen Deutschlands vorliegenden Anmeldungen zu der Versammlung lassen einen außerordentlich zahlreichen Besuch erwarten.

Tägliche Sport-Zeitung

Pegouds Flüge in Berlin.

⊡ **Berlin**, 27. Okt. Ueber den gestrigen Flugtag in Johannisthal wird uns von unserem Berliner Bureau mitgeteilt:

Besonders verwegen waren die gestrigen Aufstiege Pegouds. Beim ersten Aufstieg vollführte er nicht weniger als 8, beim zweiten sogar 10 Salti aus. Als Neuheit zeigte Pegoud Salti, die er rückwärts fliegend ausführte. Als Neuheit zeigte er auch den „Schaukelflug", wobei der Eindecker sich unausgesetzt scharf nach links und rechts überlegte. Ganz besonders aufregend war Pegouds Flug auf dem Rücken, den der Flieger bis auf mehrere Minuten ausdehnte. Waren die vorgestrigen Vorführungen durch außerordentlich schönes Wetter begünstigt so hatte Pegoud gestern, zumal in großen Höhen, mit kräftigen Böen zu kämpfen. Trotzdem führte der französische Flieger seine Sturzflüge aus, als ob ihm das Element überhaupt nichts anhaben könnte.

Glich schon der Zudrang des Publikums am Samstag einer Völkerwanderung, so war der gestrige Massenandrang nach dem Flugplatze selbst für Berliner Begriffe unerhört. Die Zahl der nach Johannisthal Beförderten wird auf annähernd eine halbe Million Menschen geschätzt. Um den Verkehr auf den Bahnhöfen zu bewältigen, der schon am Samstag unter großen Schwierigkeiten litt, war gestern fast die gesamte Berliner Polizei aufgeboten. Auf jedem Bahnhofe waren 50—100 Polizisten aufgestellt, um eine glattere Abwicklung des Verkehrs möglich zu machen. Aber selbst dieses große Schutzmannsaufgebot vermochte nicht, diese schwierige Aufgabe zu lösen.

Bei der Einfahrt eines jeden Zuges, die gestern in Abständen von 1,5 Minuten einander folgten, wurden die Kupees gestürmt und sofort war jedes Abteil mit 30—40 Personen besetzt, die sogar im Gepäcknetz Platz nehmen mußten. Eine ganze Reihe von Personen stieg sogar auf die Dächer der Wagen oder setzten sich auf die Puffer. Es gelang den Polizisten nur schwer, die Verwegenen von ihren ungewöhnlichen Plätzen zurückzuholen, wobei eine ganze Reihe von Personen notiert werden mußten. Als alle Absperrungsmaßregeln der Polizei nicht mehr verfangen wollten, mußten die Bahnhöfe gesperrt werden. Für die zuletzt Angekommenen dauerte es über eine Stunde, bevor sie überhaupt auf den Bahnsteig gelangen konnten.

Fast noch schlimmer war es auf den Zufahrtsstraßen zu dem Flugplatz bestellt. Für Straßenbahnen und Kraftwagen war es überhaupt ausgeschlossen, vorwärts zu kommen. Die Kraftwagen zum Beispiel, die vom Halleschen Tor nach dem Flugplatz gewöhnlich nur 20 Minuten brauchen, hatten gestern 75 Minuten nötig. Die Privatautomobile waren in ungeheurer Zahl zum Flugplatze gefahren. Daß bei diesem Massenandrang viele Ohnmachtsanfälle vorkamen, ist selbstverständlich. Der Sanitätsdienst hatte gestern Außergewöhnliches zu leisten. Wie von anderer Seite noch berichtet wird, dürfte die gestrige Flugveranstaltung auch für die Feldjagden eine schmerzliche Folge haben. Auf den Feldmarken von Barkow, Rudow und Johannisthal, also den Orten, die in der nächsten Nähe des Flugplatzes liegen, spielten sich tolle Szenen ab. Die zahlreich mitgenommenen Hunde stöberten hier die Hasen, Rebhühner und Rehe auf. Es dauerte gar nicht lange und Hunderte von Erwachsenen und jungen Burschen beteiligten sich an dem Jagen. Mehrere Rehböcke wurden tot gehetzt, eingefangen und manche sogar noch lebend davongetragen. Auch zahlreiche Rebhühner waren von der Menge totgeschlagen worden. Noch schlimmer erging es den Hasen und Kaninchen, die man, nachdem man sie fast zutode gehetzt hatte, mit Schirmen und Stöcken erschlug. Um den Besitz eines solchen Vierfüßlers gab es dann zwischen dem Publikum selbst noch schwere Kämpfe. Die Feldjagden an all diesen Orten dürften auf Jahre hinaus ruiniert sein.

Sonntägige Fußballwettspiele.

Verein für Rasenspiele Mannheim gegen Spiel-Vereinigung Metz.

Im Einklang mit dem einförmigen Grau des Himmels am gestrigen Sonntag stand das Spiel in dem der V. f. R. mit dem Liganeuling, Sp.-Vg. Metz, um die Punkte stritt. Fürwahr, die Ligaspiele im Westkreis büßen immer mehr an Interesse ein, da die Stärke der überwiegenden Zahl der Vereine in keinem Verhältnis zu den wenigen führenden steht.

Der Sieg des V. f. R. war keine Ruhmestat, denn Metz ist weit davon entfernt, Ligaklasse zu repräsentieren. Es war wohl recht eifrig und flink beim Spiel, zeigte sich jedoch in Allem, insbesondere im Angriff noch sehr unbeholfen. Da mußte es der Hintermannschaft des V. f. R. ein Leichtes sein, die Gäste im Schach zu halten und nur am Sturm konnte es liegen, den Unterschied in der Stärke der beiden Mannschaften gebührend zum Ausdruck zu bringen. Ob dieser seiner Aufgabe gerecht wurde, darüber kann man geteilter Meinung sein. Dem Leser erscheint wohl die hohe Torzahl als eine glückliche Lösung. Wenn man jedoch die vielen Angriffe berücksichtigt, mit denen der Sturm des V. f. R. strauchelte, so vermag man kein uneingeschränktes Lob auszusprechen. Hauptsächlich auf der linken Seite klappte es nicht, wo Aulbach den Intentionen Trautmanns zu folgen, nicht in der Lage war. Außerdem zögerte Aulbach zu lange mit seinen Flanken. Das Zusammenspiel des Innensturmes war nicht genügend flüssig. Allzu oft haperte es, wodurch der Angriff ins Stocken geriet und so der forsche Zug nach dem Tore verloren ging. In dieser Beziehung muß es entschieden noch besser werden.

Den ersten Treffer errang der V. f. R. in der ersten Minute. Stemmle verwandelte einen hoch in die Mitte gegebenen Ball blitzschnell zur Ueberraschung der Metzer. Der V. f. R. drängte leicht, doch vergingen 20 Minuten, bis Schmidt durch entschlossenen Schuß die Torzahl auf 2:0 erhöhte. Metz erreichte trotz seines Eifers nichts. Es stand dem V. f. R. machtlos gegenüber. In der 43. Minute verwirkte es einen Elfmeterball, den Stemmle nach anfänglicher, frappierender Abwehr des Torwarts einsenden konnte. Halbzeit 3:0 für V. f. R. Nach Seitenwechsel setzte Metz all' seine Kraft ein, um wenigstens zu einem Erfolg zu gelangen. Doch bald begruben die Gäste ihre Hoffnungen. Die Einheimischen hatten das Heft in ihrer Hand und erzielten in der 17. und 18. Minute durch Schmidt und Stemmle zwei weitere Tore. Eine Minute vor Schluß fügte Stemmle noch einen Erfolg hinzu, sodaß das Endergebnis 6:0 Tore zugunsten des V. f. R. Mannheim lautet.

Bei Metz verblüffte der Torhüter durch sicheres und gewandtes Fangen. Er verdient lobende Erwähnung. Herr Niederberger leitete das Spiel in zufriedenstellender Weise. Als praktisch erwies sich, daß die Parteien ohne Pause den Kampf durchführten, denn beim Schlußpfiff herrschte schon ziemliche Dunkelheit. Ein früherer Spielbeginn wäre in der jetzigen Jahreszeit überhaupt empfehlenswert.

J. M.

Deutscher Skikongreß.

§ **Stuttgart**, 27. Oktober. Im Hotel Royal fand hier am Samstag und Sonntag unter dem Vorsitz von Professor Kohlhepp-Karlsruhe die diesjährige Tagung des deutschen Skiverbandes statt, bei welcher 32 Unterverbände und Vereine vertreten waren. Nach dem vom Verbandsschriftführer Rechtsanwalt Freund-Mannheim, erstatteten Rechenschaftsbericht zählt der Deutsche Skiverband jetzt 27 853 Mitglieder, wozu noch rund 5000 Mitglieder der Jugendabteilung kommen. An der Spitze der Vereine steht der Stärke nach der Schwäbische Schneeschuhbund mit 83 Ortsgruppen und 4185 Mitgliedern und 958 Jugendlichen. Dann folgen der Skiklub Schwarzwald und der Sächsische Skiverband. Der Jahresbericht betonte die Notwendigkeit eines eigenen Sekretariats und forderte die Rücklage der hierfür nötigen Mittel. Die Verhandlungen betrafen reine Sportangelegenheiten. Für den Ausbau der Bibliothek des Verbandes wurden 200 Mark bewilligt. Für die Austragung der Meisterschaft im Jahre 1914 wurde München bestimmt, für 1915 der Feldberg im Schwarzwald und für 1916 das Riesengebirge. Dem Allgäuer Skiverband wurde zum Zwecke der Herausgabe eines Skitourenführers ein Darlehen von 1000 Mk. gewährt. Beschlossen wurde auch, daß der Verband sich ins Vereinsregister eintragen lassen soll. Bei den Verhandlungen am Sonntag wurde zunächst das Nähere über die Verbandszeitschrift bestimmt. Ein Antrag, den Beitrag an den Verband auf mindestens 25 Pfg. pro Kopf (bisher 15 Pfg.) zu erhöhen, wurde mit 453 gegen 318 Stimmen abgelehnt; dagegen wurde eine Erhöhung auf 20 Pfg. mit 524 gegen 137 Stimmen beschlossen. Dann wurde die neue Wettlaufordnung festgesetzt in Anlehnung an die österreichische, die im wesentlichen auch übereinstimmt mit der schweizerischen und norwegischen. Bei den Neuwahlen des Hauptvorstandes beschloß die Versammlung einstimmig, dem derzeitigen Vorstand in Anerkennung seiner Verdienste die Weiterführung der Geschäfte anzubieten und ihn zu ersuchen, sein Amt wieder zu übernehmen. Der Vorsitzende, Prof. Kohlhepp-Karlsruhe, sowie der Schriftführer, Rechtsanwalt Freund-Mannheim, erklärten jedoch, daß sie der Ansicht seien, daß ihre Aemter in andere Hände übergehen sollen und ein Wechsel der Vorstandschaft erwünscht sei. Sie bedauern deshalb, die Weiterführung nicht übernehmen zu können, worauf dann die Versammlung Dr. Hoff-Immenstadt zum Vorsitzenden, P. Dinckelacker-Stuttgart zu dessen Stellvertreter, Alexander Schmidt-München und Ewald Bunderlich-München zum Rechner wählte. In Anerkennung seiner Verdienste wurde Prof. Kohlhepp zum Ehrenmitglied und Rechtsanwalt Freund zum perpetuellen Mitglied des Hauptausschusses ernannt. Der nächstjährige Kongreßort ist Leipzig, während die Tagung 1915 in Karlsruhe abgehalten werden soll.

Pferderennen.

* **Berlin-Karlshorst**, 26. Oktober. Preis von Joachimstal. 6000 M. 1. Rittm. Prinz M. zu Schaumburg-Lippes Türkenbund (E. Weber), 2. Delfia, 3. Quobadis. 50:10; 22, 24, 23:10. — Preis von Schleswig. 3000 Mk. 1. Lt. Frh. von Entreß-Fürstenecks Anonymes (Lt. Frhr. von Berchem), 2. Titi II, 3. Antonius. 41:10; 18, 32, 21:10. — Brandenburger Hürdenrennen. 3000 Mk. 1. E. und G. Guggenhagens Saul (B. Streit), 2. Chubeb, 3. Immo. 26:10; 19, 21:10. — Schmidt-Pauli-Jagdrennen. 20 000 Mk. 1. Dr. G. Pachalys Großherzog (Lt. Graf Holck), 2. Lilliput, 3. Oberbayer. Ferner: Alpenfex. 13:10; 15, 25:10. — Großes Hürdenrennen. 15 000 Mk. 1. E. Fischhofs Pauê (Powers), 2. Flittergold, 3. Voie Lactée. Ferner: Kentucky, Silver Sea, Carolling, Grace, Wackerlos, Carino, Tapage, Sturmwind, Rapp, Husarenliebe, Whispering Captain. 20:10; 14, 23, 16:10. — Wuhlheide-Jagdrennen. 3000 Mk. 1. Rittm. Prinz M. zu Schaumburg-Lippes Freude (Lt. Frhr. v. Berchem), 2. Mark Gamp, 3. Galbally. 29:10; 13, 17, 21:10. — Preis von Falkenhagen. 3000 M. 1. H. v. Oertzens Antiqua (Lister), 2. Blumenmädchen, 3. Norda. 34:10; 13, 13, 13:10.

sr. **Das Graf Hugo Henckel-Memorial**, eine mit 23 000 Kronen ausgestattete Zweijährigen-Prüfung über 1000 Meter, bildete am Sonntag die Hauptentscheidung der Rennen zu Wien. Trotz des schmalen Feldes von fünf Pferden nahm das Rennen einen interessanten Verlauf und brachte ein scharfes Endgefecht, in dem in der Distanz vier Pferde erbittert um die Entscheidung kämpften. Der von Jockey Carlslake gesteuerte Barus des Baron Springer gewann nur um einen Hals gegen Hadd-Cossak (Janek), Amschel (Smythe) und St. Denis (Trigg), die in totem Rennen den dritten Platz besetzten. Tot.: 36:10; Platz: 21, 15, 18, 18:20. Der nach dem Deckhengst Gaga gezogene Sieger besitzt im Großen Preis von Hamburg und dem Deutschen Derby des nächsten Jahres Engagements.

Luftschiffahrt.

sr. **Der 12. Deutsche Luftfahrertag** fand unter Leitung des Vorsitzenden des Deutschen Luftfahrer-Verbandes, Freih. v. d. Goltz, am Samstag im Zentraltheater zu Leipzig statt. Es waren 376 berechtigte Stimmen anwesend. Als Vertreter des Reichsamtes des Innern und der preußischen Zentral-Behörden begrüßte Geh. Oberregierungsrat Albert den Luftfahrertag, als Vertreter der sächsischen Ministerien und Behörden Geh. Regierungsrat Ebmeyer, als Vertreter der Stadt Leipzig Bürgermeister Roth. Der jetzt zehn Jahre bestehende Luftfahrer-Verband umfaßt 88 Vereine mit fast 80 000 Mitgliedern. Jahres- und Kassenbericht des Geschäftsführers Rasch fanden Genehmigung, ebenso wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Nachdem in den Vorberatungen am Freitag eine Einigungslinie über die engere Zusammenfassung des Vorstandes zwecks rascheren Arbeitens und der Neugestaltung der Flugabteilung gefunden worden war, wurden die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Euler, Graf Sierstorpff, Geh. Rat Miete, sowie deren Vertreter Dr. Sperling, Dr. Kehler und Prof. Beyson wiedergewählt. Neu traten in den Vorstand Berliner, Hauptmann Romberg und Major Knopf. Die Flugabteilung wurde in Berlin vereinigt und besteht nur noch aus 6 Herren. Den geschäftsführenden Verbands-Vorstand bilden v. d. Goltz, Geheimrat Hergesell, Euler und Graf Sierstorpff. Der Luftfahrertag 1914 findet in Hamburg statt. Vom Vorstande wurde die Erklärung abgegeben, daß es nicht richtig sei, wie in einem Teil der Presse veröffentlicht wurde, der Luftfahrertag habe sich mit der Leistung Stoefflers beschäftigt. Die zuständige Stelle in dieser Angelegenheit sei einzig und allein der Verwaltungs-Ausschuß der National-Flugspende. Im übrigen wurde die großartige Leistung Stoefflers voll anerkannt. Es wurde dann weiter die Erklärung abgegeben: Stoeffler, der in der Versammlung anwesend war, habe sein Amt als Vorsitzender des Bundes Deutscher Flugzeug-Führer niedergelegt. Er wird seine Erfahrungen in der Flug-Abteilung des Deutschen Luftfahrer-Verbandes künftig verwerten können. Die ersten Medaillen des Deutschen Luftfahrer-Verbandes für besondere Leistungen erhielten die Flieger Hirth und B. Stoeffler, die Freiballon-Führer Prof. Riefmann-Freiburg i. Ba. und Otto Korn-Dresden und die Luftschiffführer Oberlt. Stelling, Direktor Dürr und Direktor Eckener.

Telegr. Sport-Nachrichten.

Bedrines im eigenen Lande festgehalten.

w. **Paris**, 27. Okt. Der bekannte Flieger Bedrines, der vorgestern von Paris nach Nancy flog und die Absicht hatte, von dort seinen Flug nach Osten fortzusetzen, wurde vom Kommissär der Staatspolizei verständigt, daß ihm nicht gestattet werden könne, Nancy auf dem Luftwege zu verlassen, da die Stadt und deren Gebiet zu den verbotenen Luftzonen gehörten, wo Flieger nur mit besonderer Erlaubnis des Kriegsministeriums passieren dürfen. Das Flugzeug Bedrines wird von Gendarmen überwacht, da man befürchtet, daß der Flieger sich über das Verbot hinweg setzen könnte.

MARCHIVUM

Landwirtschaft.

Herbstbericht.

dt. Vom oberen Rheintal, 25. Okt. Der Ausfall der Ernte im oberen Rheintal ist, wie nicht anders erwartet wurde, recht gering. Nur wenige Gemeinden haben ein nennenswertes Erträgnis. Die Qualität ist unterschiedlich. Es wurden geerntet in: Bechtersbohl: Gesamtertrag etwa 130 Hektoliter Weißwein auf etwa 40 badischen Morgen, Durchschnittspreis für den Hektoliter 46 Mark, Geschäftsgang ziemlich flau; Kadelburg: Gesamtertrag an Weißwein 115 Hektoliter, geerntet auf 36 badischen Morgen, Durchschnittspreis für den Hektoliter 40 M., guter Verkaufsgang.

Vom Tabakmarkt.

Heddesheim, 24. Okt. Heute wurde dahier fast sämtlicher Tabak aufgekauft um den Preis von 32 bis 34 Mark (mit Trinkgeld).

Volkswirtschaft.

Ermässigung des Reichsbankdiskonts von 6 auf 5½ %.

Die Deutsche Reichsbank hat den Diskont von 6 auf 5½ Prozent, den Lombardzinsfuß von 7 auf 6½ Prozent herabgesetzt.

Diese Nachricht dürfte in allen Kreisen von Handel und Industrie allseits begrüßt werden, denn die hohe Spannung von 6 Prozent wurde im gesamten wirtschaftlichen Leben lähmend und hemmend empfunden. Die hohe Bankrate wirkte lustlos auf alle Unternehmungen. Die Ermäßigung ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß in den letzten Wochen eine ziemliche Erleichterung am Geldmarkt eintrat, die auch in dem letzten Ausweis der Reichsbank zutage trat. Ueberhaupt wurde in den letzen Wochen am Londoner Geldmarkt günstige Nachrichten gemeldet. Die Ermäßigung der Bankrate wurde schon für den Anfang dieses Monats erwartet umsomehr als die Zwischenausweise für eine Ermäßigung recht erfreuliche Ziffern aufwiesen. Wenn sich die Ermäßigung trotzdem verzögerte, so dürfte der Grund in der angespannten Lage des internationalen Geldmarktes zu suchen sein, die ja gerade zu Beginn dieses Monats zu wünschen übrig ließ. Die Herrschaft des Reichsbankdiskonts von 6 Prozent hat sich nun über ein volles Jahr behauptet und bewegte sich seit dem 14. September vor. Jahres auf unverändert 6 Prozent. Seit dem Jahre 1882 ist es heute das erste Mal, daß die Reichsbank ihren Diskont im letzten Quartal des Jahres herabsetzt. Unter der Bankrate von 6 Proz. litt insbesondere die Bautätigkeit in ganz erheblichem Maße, denn bei den teueren Geldsätzen wurde vom Bauen Abstand genommen. Wenn die Ermäßigung auch nur ½ Prozent ausmacht, so bringt sie doch für den gesamten Geldverkehr eine Erleichterung, deren insbesondere die Kleinindustrie so dringed bedarf.

Salzwerk Heilbronn A.-G. Heilbronn.

Nach dem Geschäftsbericht erzielte die Gesellschaft im vergangenen Jahre einen Fabrikationsgewinn von M. 2 557 889 (2 640 962), dem an Unkosten M. 1 896 082 (1 849 175) gegenüberstehen. Inkl. M. 18 524 (15 681) verbleibt für das vergangene Jahr ein Reingewinn von M. 680 329 (807 468), woraus eine Dividende von 12 Prozent (14 Prozent) zur Verteilung gelangt. Im Bericht des Vorstandes wird ausgeführt: „Der Steinsalzabsatz weist im abgelaufenen Betriebsjahr eine Steigerung auf, während das Ergebnis des Siedesalz-Geschäfts infolge des auch weiterhin bestehenden Konkurrenzkampfes, sowohl durch den verminderten Absatz, als auch durch den weiteren Rückgang der Preise, eine beträchtl. Einbuße erlitt. Den Betrieb unserer neuen Hüttenanlage konnten wir in vermehrtem Maße aufnehmen, wenn auch eine volle Ausnützung unserer Anlage bisher noch nicht möglich war. Auf den Anlagekonten erscheinen verschiedene Neuanschaffungen, von denen in der Hauptsache die Errichtung einer neuen elektrischen Zentrale, der Ausbau unserer Hüttenanlage, die Erweiterung unserer Werkeisenbahn mit Bau eines Lokomotiv-Schuppens und die Erstellung zweier neuer Beamten-Wohnungen zu erwähnen sind. Neu erscheint das Konto der Dampfstraßenbahn Heilbronn - Neckargartach, welche auf Grund eines mit der Stadtgemeinde Heilbronn abgeschlossenen Vertrages zu Anfang des Geschäftsjahres in Betrieb genommen wurde. Die Eingänge aus der Amélie-Transaktion waren geringer als in den vorhergehenden Jahren, so daß der Netto-Ueberschuß sich, nach Abzug der vom Aufsichtsrat genehmigten Abschreibungen, auf M. 661 805.93 beläuft, mithin wesentlich hinter dem Ergebnis des Vorjahres bleibt. Der Nennwert des Aktien-Amortisationsfonds beträgt am 30. Juni 1913, ohne die Zuweisung von diesem Jahr, Mark 1 662 326 und ergibt, bei Einsetzung der Wertpapiere zum Tageskurs, ein Vermögen von M. 1 450 284. Dem Knappschaftsverein gehörten Ende 1912 409 Mitglieder an. Das Vermögen des Vereins beträgt nach dem Nennwert M. 360 797, zum Tageskurs am 31. Dezember 1912 M. 331 144."

n. **Mannheimer Produktenbörse.** Ein lebhafteres Geschäft entwickelte sich heute speziell am Mehlmarkte, da die Konsumenten zu dem neuerdings ermäßigten Mehl-Engrospreis größere Kauflust entfalteten. Dadurch angeregt zeigten auch die Mühlen etwas mehr Unternehmungslust. In Weizen wurden einige Posten Northern Manitoba Nr. 1 zum Preise von 151 bis 151.50 M. per Tonne, Cif Rotterdam gekauft. In anderen Provenienzen ging nur wenig um. Auch in Roggen, Futtergerste, Hafer und Mais hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Die Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatt wurden für pfälzischen Weizen um 0.25, für pfälzischen Roggen um 0.25 bis 0.10, Futtergerste 0.20, badischen Hafer um 0.50 bis 0.30 und für alle Mehlsorten um 0.25 M. per 100 Kg. bahnfrei Mannheim ermäßigt.

Vom Ausland wurden angeboten die Tonne gegen Kasse cif. Rotterdam: Weizen Laplata-Bahia-Blanca oder Barletta-Russo 77 Kg. schwimmend M. 151.50—152.—, dito ungarische Aussaat 78 Kg. schwimmend M. 152.50—153.—, dito ungarische Santa Fe 79 Kg. per Febr.-März M. 000.——000.—, dito bluezpitzig 78 Kg., per Jan.-Febr. zu M. 000.00—000.—, Kansas II Golf per prompt M. 153.50—154.—, desgl. Chicago M. 155.50—156.—, Manitoba Nr. 1 p. Sept.-Oktober M. 151.50—152.—, dito Nr. 2 Sept.-Oktober M. 149.50—150.—, Ulka 9 Pud 30-35 prompt M. 150.——150.50, Ulka 9 Pud 35-10 prompt M. 151—151.50, Krim-Azima 10 Pud 5-10 schwimm. M. 154.——153.50, Rumänier 76-79 Kg. 3½, nach Muster prompt M. 153.50—151.—, Rumänier 79-80 Kg. 3½, nach Muster prompt M. 155.——155.50, Norddeutscher 77/79 Kg. wiegend per prompt Verschiffung M. 129.50—130.—.

Roggen, südrussisch., 9 Pud 10-15 prompt M. 113.——113.50, dito 9 Pud 15-20 prompt M. 114.——114.50, dito 9 Pud 20-25 per prompt M. 115.——115.50, norddeutsch. 73/74 Kg. per prompt M. 115.50—116.—.

Gerste russ. 59-60 Kg. per prompt M. 102.——102.50, dito 59-60 Kg. per Sept.-Okt. M. 102.50—104.—, rumän. 59-60 Kg. per Nov.-Dez. M. 00.00—000.—, Donau 60/61 Kg. per prompt M. 107.50 bis 108.—.

Mais La Plata, gelb rye terms schwimmend M. 106.——106.50, p. Okt.-Nov. M. 107.——107.50, Donau Galatz Foxnanian prompt M. 106.—106.50, Odessa per prompt M. 106—106.50, Novorissik p. prompt M. 000.——000.00, Mixed per prompt M. 000.——000.—, Hafer, Petersburger, 46-47 Kg. per prompt M. 113.——113.50, dito 47-48 Kg. per prompt M. 114.——114.50, Donau 46-47 Kg. per Novemb. M. 000.——000.—, dito 50-51 Kg. per Juni M. 000.—000.—, Amerikaner Clipped weiss 38 Pfd. per Mai-Juni —000.—000.00 La Plata 46-47 Kg. p. Jan.-Febr. M. 108.——108.50.

Geldbedarf der Stadt Nürnberg. Die Stadtgemeinde, die heuer ursprünglich die Aufnahme einer Anleihe von 10 Mill. Mark beabsichtigt hatte, hat vorerst wegen der Lage des Geldmarktes durch Darlehen bei Versicherungsgesellschaften und anderen Instituten, sowie durch Schaffung schwebender Schulden ihren Geldbedarf gedeckt.

Bamberger Mälzerei A.-G. (vormals Carl J. Dessauer in Bamberg. Das Ergebnis für 1912/13 ist ungünstiger als im Vorjahr. Bei 14 019 M. (i. V. 14 190 M.) Abschreibungen ging der Reingewinn auf 33 676 M. (54 332 M.) zurück, sodaß bekanntlich nur 3 Prozent (5 Prozent) Dividende verteilt werden. Die Gerste hatte einen außerordentlich hohen Wassergehalt, wodurch sich die Verarbeitung zu Malz sehr unvorteilhaft gestaltete. Der Malzversandt war recht langsam, verursacht durch den allgemeinen Druck im Geschäftsleben und den dadurch bedungenen Rückgang im Bierverbrauch. Man geht diesmal mit höhern, jedoch verkauften Vorräten in die neue Geschäftszeit. Im laufenden Geschäftsjahr wird auf ein günstigeres Ergebnis gerechnet.

Der amerikanische Zolltarif vom 3. Oktober 1913 erscheint binnen kurzem in Buchform von Paul Walden in dem bekannten Verlage von Carl Ernst Preschel in Leipzig. Bei der außerordentlichen Wichtigkeit des amerikanischen Tarifs für die deutsche Industrie dürfte das Buch allseitiges Interesse beanspruchen.

Telegraphische Handelsberichte.

Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank.

Berlin, 27. Okt. In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank führte nach Verlesung des als recht günstig bezeichneten Bankausweises vom 23. Oktober Vizepräsident v. Glasenapp, aus, daß bis zum 15. September der Status beständig schlechter als im Vorjahre gewesen wäre, von da ab aber eine anhaltende Besserung eingetreten wäre. Am 23. Oktober seien die ungedeckten Noten um 222 Millionen geringer gewesen als im Vorjahre, die Anlagen seien am 23. Oktober um 350 Mililonen niedriger als 1905 gewesen; allerdings wären im vorigen Jahre wegen der bevorstehenden Diskonterhöhung auf 5 Prozent große Vordiskontierungen erfolgt. Die Rückflüsse seien vom 30. September bis 23. Oktober noch niemals so stark gewesen, wie in diesem Jahre und hätten 601 Millionen Mark gegen 404 Mill. M. im Vorjahre betragen. Besonders erfreulich sei der hohe Metallbestand im Betrage von 1404 Millionen Mark, wovon 1220 Millionen Mark Gold seien, das ist um 296 Millionen M. mehr als im Vorjahr. Wenn auch der hohe Goldbestand zu einem wesentlichen Teil dem vermehrten Umlauf der kleinen Noten zugeschrieben werden müsse, so habe doch auch ganz besonders die günstige Zahlungsbilanz dazu beigetragen.

Vizepräsident von Glasenapp führte weiter aus: Im September sei zum ersten Male der Wert der Ausfuhr größer gewesen als die Einfuhr. Bis zum 23. Oktober in diesem Jahre sei ungefähr im Werte von 205 Mill. Mk. eingeführt worden. Die Notendeckung belief sich am 23. Oktober 78 Proz. gegen 60.6 Proz. im Vorjahre; der Notenumlauf habe am 23. Oktober 1 959 000 000 Mk. betragen und sei um 109 Mill. Mk. größer als gleichzeitig im Vorjahre. Die Entwickelung sei aber auch hier günstig gewesen. Die fremden Gelder seien am 3. Oktober um 149 Mill. M. geringer gewesen als im Vorjahre, aber es sei dabei in Betracht zu ziehen, daß im Vorjahre wegen der politischen Spannung starke Ansammlungen von Geldern stattgefunden hatten. Angesichts des Status und wegen der Besserung der politischen Verhältnisse sowie in Anbetracht der sinkenden Konjunktur sei eine Diskontherabsetzung angängig und sie scheint geboten wegen der Last, die ein 6proz. Diskont für die wirtschaftliche Kreise bedeutet, aber wegen der Rücksicht auf den internationalen Geldmarkt müsse man sich auf ½ Proz. beschränken, da ja in London und Paris die Privatdiskontsätze der offiziellen Bankrate nahestünden.

Protest der bayrischen Schuhhändler gegen Schleudergeschäfte.

Nürnberg, 27. Okt. Die in großer Zahl in Nürnberg anwesend Schuhhändler Bayerns nahmen eine Resolution an, in der gesagt wird, daß sie in den immer mehr entstehenden Etage-Geschäften, die zum Selbstkostenpreis plus 10 Prozent sowie zu sonstigen Schleuderpreisen verkaufen, eine grobe Schädigung der regulären, um seine Existenz schwer ringenden Schuhhandels erblicken.

Man spricht die bestimmte Erwartung aus, daß die Fabrikanten für die Folge solchen Geschäften weder direkt noch indirekt Waren liefern werden. Sollten die Schuhhändler in ihrem Kampfe gegen diese Geschäfte eine ausreichende Unterstützung seitens der Fabrikanten nicht finden, so sehen sich die Schuhhändler gezwungen, zu den schärfsten Mitteln der Selbsthilfe zu greifen und Vorkehrungen zu treffen, daß die nac hdieser Richtung hin beschlossnene Maßnahme strikte durchgeführt werden.

Diskontermäßigung der Sächsischen Bank.

w. Dresden, 27. Okt. Die Sächsische Bank hat den Wechseldiskont von 6 auf 5½ Prozent und den Lombard-Zinsfuß von 7 auf 6½ Prozent herabgesetzt.

Malmedie & Co., A.-G. in Düsseldorf.

r. Düsseldorf, 27. Okt. (Priv.-Tel.) Wie wir hören ist das am 30. September beendigte Geschäftsjahr derartig ausgefallen, daß mit einer Ermäßigung der Dividende gerechnet werden muß. Die unverbindliche Schätzung lautet auf 8 Prozent (i. V. 10 Prozent) Dividende.

Die neuen Preise für physikalische Saarkohlen.

r. Saarbrücken, 27. Okt. (Priv.-Tel.) Die Königliche Bergwerksdirektion Saarbrücken gibt ihre neue für das 1. Halbjahr 1914 gültige Richtpreisliste bekannt. Die Preise werden mit wenigen Ausnahmen eine Ermäßigung gegenüber denen des laufenden Halbjahres erfahren, die zwischen 0.20 und 1.20 M. für die Tonne beträgt. Nur in einigen wenigen Werken, in denen stets eine große Nachfrage besteht, wird von Preisabschlägen abgesehen.

*

Augsburg, 27. Okt. Die Aktienbrauerei zum Prinz Carl von Bayern in Augsburg erzielte einen Reingewinn von M. 68 904 (79 026). Die Dividende auf die Vorzugsaktien beträgt lt. Frkf. Ztg. 5 Prozent wie im Vorjahr. Auf die Stammaktien wird keine Dividende verteilt (i. Vorjahr 4 Prozent). Die Spezialreserve erhält M. 16 000 wie im Vorjahre und M. 12 883 (12 490) werden vorgetragen.

Mannheimer Effektenbörse.

An der heutigen Börse stellten sich: Waggonfabrik Fuchs-Aktien 147 bez. und G. Ferner wurden höher begehrt: Badische Bank-Aktien zu 130 Prozent und Westeregeln Alkaliwerke-Aktien zu 187.50 Prozent.

Telegraphische Börsenberichte.

*Frankfurt, 27. Okt. (Tel.) (Fondsbörse.) Bei Beginn der neuen Woche war nicht zu verkennen, daß sich im Anschluß an die vorliegenden auswärtigen Börsen eine bessere Stimmung durchsetzen werde. Die Geschäftsberichte, welche vorlagen, entsprachen den Erwartungen. Der Bericht der Harpener ließ allerdings durchblicken, daß die Lage nicht so günstig ist wie man allerdings angenommen hatte. Besser beurteilt wurde der Abschluß des Bochumer Vereins. Die Feierschichten im Ruhrbezirk, welche sich besonders bei der Gelsenkirchener Gesellschaft bemerkbar machten, haben auf die Tendenz am Montanmarkt wenig Eindruck hinterlassen. Phönix lagen fest. Deutsch-Luxemburger konnten sich nur mühsam behaupten, 180⅝ bis 180⅜ Prozent. Von Schiffahrtsaktien waren Paket auf die Erhöhung der Zwischendeckspreise von Hamburg nach Newyork nur wenig beachtet. Lloyd unverändert ruhig. Von Bahnen Lombarden etwas befestigter. Banken behauptet. Elektrowerte vereinzelt fester. Die mit Bestimmtheit erwartete Diskontermäßigung der Reichsbank ist heute eingetreten, der Diskont der Reichsbank, der zbeinahe ein Jahr lang unentwegt auf 6 Prozent stand, ist auf 5½ Prozent ermäßigt worden. Die Börse begrüßte dies als ein Symptom der beginnenden Erleichterung des Geldmarkts für Handel und Industrie. Auf das Geschäft machte die Erleichterung keinen Eindruck. Die Spekulation verhielt sich reserviert. Im weiteren Verlauf beschäftigte man sich mit der Festsetzung der Prolongationssätze.

Geld war leicht erhältlich. Reportgeld stellte sich auf 5½—5 Proz. Heimische Anleihen behauptet. Ausländische Fonds ruhig. Holzverkohlung fester. Von Maschinenfabriken Dürkopp 8 Proz. niedriger. Wittener Stahl fest, 121 Prozent.

Am Schluß der Börse blieb das Geschäft weiter ruhig. Vonseiten des Publikums lagen keine Aufträge vor. Die Börse schloß bei behaupteter Tendenz.

Es notierten: Kredit 198¼, Diskonto 188⅝, Dresdener 150, Staatsbahn 151, Lombarden 28¼, Baltimore 99⅝ Prozent.

Privatdiskont: 4⅛ Prozent.

*Berlin, 27. Okt. (Fondsbörse.) Die heutige Herabsetzung des Reichsbankdiskonts machte an der Börse wenig Eindruck, da diese Maßnahme bereits seit längerer Zeit erwartet worden war; immerhin waren die Kurse überwiegend gebessert, wenn auch meistenteils nur um Bruchteile eines Prozents. Allgemein gab sich eine große Zurückhaltung zu erkennen, die einesteils wohl auf das Fehlen der Beteiligung weiterer Kreise zurückzuführen war, andererseits aber auch mit den Nachrichten über die Lage in Mexiko, die immer noch ungeklärt ist, zusammenhängt. Man gab in Bezug hierauf der Erwartung Raum, daß die heutige Newyorker Börse infolge der mexikanischen Wirren einer neuen Ermattung anheimfallen werde. Dies kam auch in der Kursbewegung von Canadas zum Ausdruck, die bald nach Beginn im Kurse anzogen, dann aber noch unter den Stand vom Samstag sanken. Von Montanwerten waren Phönix ca. 1¼ Prozent höher in Nachwirkung der Erhöhung der Röhrenpreise, dagegen gaben Deutsch-Luxemburger nach vorübergehenden Besserungen weiter nach. Am Markte der Kohlenaktien wandte sich das Hauptinteresse den oberschlesischen Werten zu; Laurahütte und Kattowitzer gewannen mehr als 1 Prozent. Schiffahrtsaktien stellten sich unter Führung von Hansa durchweg höher. Am Elektroaktienmarkt waren Kursveränderungen von Belang nicht zu verzeichnen. Hervorzuheben ist noch die Besserung der 4proz. Reichsanleihe um 0.15 Prozent.

Im weiteren Verlauf machte die Aufwärtsbewegung Fortschritte, reger waren jedoch nur einzelne Werte. Hansa büßten dagegen einen Teil der Steigerung wieder ein. Tägliches Geld 5 Proz. Ultimo 5 Proz. Die Geschäftslage war unverändert.

Auch in zweiter Stunde war die Tendenz vom Montanmarkte ausgehend, allgemein fester. Phönix stiegen weiter erheblich; Deutsch-Luxemburger erholten sich unter dem Einfluß von günstigen Industrieberichten aus dem Rheinland, aus Westfalen und aus Belgien, die von privater Seite eintrafen.

*Berlin, 27. Okt. (Produktenbörse.) Das Geschäft am Getreidemarkt hielt sich, da jegliche Anregung fehlte, in recht engen Grenzen. Die Preise für Weizen und Roggen für Dezembertermin waren unverändert, für Maitermin machte sich Kauflust bemerkbar, so daß dieser etwas höher war. Hafer im Preise behauptet. Mais und Rüböl vernachlässigt. Das Wetter ist schön.

Konkurs-Eröffnungen.

Neurahlstedt (Ahrensburg). Ernst Nehder, Kaufm. A. 13. 11. P. 20. 11.

Barmen. Gust. Lüttringhaus, Färberei- u. Bleichereibesitzer. A. 25. 11. P. 15. 12.

Bautzen. Ernst Herm. Biehe, Gärtner. A. 24. 11. P. 10. 12.

Tegel (Berl.-Wedding 22). Fa. Gustav Müller, Baugeschäft. A. 16. 12. P. 16. 1.

Chemnitz. Max Ludw. Mattheß, Kfm., Inh. e. Haus- u. Küchengeräte-Gesch. A. 10. 12. P. 22. 12.

Glogau. Herm. Mörl, Kaufm. A. 10. 11. P. 18. 11.

Grünberg, Schl. Grünberger Maschinenfabrik G. m. b. H. A. 24. 11. P. 4. 12.

Heide, Holstein. Martin Herm. Albrecht, Kaufmann, Inh. d. Firma H. J. Sievers Nachf. A. 6. 11. P. 17. 11.

Landsberg, Warthe. Willy Schultze, Gärtnereibesitzer. A. 25. 11. P. 6. 12.

Lissa, Bez. Posen. Wladislaus Sztukowski, Kaufm. A. 21. 11. P. 29. 11.

Ziepel (Coburg). August Rövert, Kaufm. A. 29. 11. P. 29. 12.

Memel. David Ephr. Wolffsohn, Kaufm. A. 5. 12. P. 19. 12.

München. Fa. Elektrosan, G. m. b. H., Fabrikation u. Vertrieb elektro-med. Spezialapparate. A. 11. 11. P. 21. 11.

Posen. Conrad Holz, Kaufm., in Fa. Louis Rosenberg Nachf. A. 10. 11. P. 20. 11.

Schildberg, Posen. Louis Nathan, Kaufm., Inh. d. Fa. „Kaufhaus Fortuna". A. 22. 12. P. 14. 1.

Wiesbaden. Wilhelm Horn †, Kaufmann. A. 20. 11. P. 20. 12.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Rheinau.

Angekommen am 25. Oktober.

Bemerburg „H. Stinnes 24" v. Duisb., 9700 Dz. Kohlen; Gernholz „H. Stinn. 17" v. Duisb., 9000 Dz. Kohlen; Jung „H. Stinnes 28" v. Duisb., 10 000 Dz. Kohlen; Döppenbecker „H. Stinn. 6" v. Duisb., 8000 Dz. Kohlen; Karbach „Wilhelmina" v. Duisb., 10 000 Dz. Kohlen; Siegmund „Elisab. Joh." von Wesseling, 7000 Dz. Braunkohlenbriketts; Paß „M. Stromeyer" v. Duisb., 6000 Dz. Kohl., Koks; Schmitt „Moritz v. Carnap" v. Ruhrort, 8980 Dz. Kohlen; Denkham „H. Stinnes 26" v. Duisbg., 6000 Dz. Kohlen; Mühlig „Wallenstein" v. Duisburg, 8000 Dz. Kohlen; Roth „Maria" von Amsterdam, 9070 Dz. Chinarinde.

Ueberseeische Schiffahrts-Telegramme.

Holland-Amerika-Linie.

D. „Rotterdam" von Newyork nach Rotterdam 21. Okt. vorm. von Newyork abg., D. „Nieuw Amsterdam" von Rotterdam nach Newyork 19. Okt. 3.25 Uhr nachm. Prawlepoint passiert, D. „Noordam" von Newyork nach Rotterdam 17. Okt. nachm. in Rotterdam eingetr., D. „Ryndam" von Newyork n. Rotterdam 14. Okt. vorm. von Newyork abg., D. „Potsdam" von Rotterdam nach Newyork 21. Okt. vorm. in Newyork eingetroffen.

Schiffsnachrichten der Austro-Americana, Triest.

Linie Triest—Newyork:

D. „Argentina" am 18. Okt. in Newyork ang., D. „Belvedere" am 13. Okt. in Triest ang., D. „Kaiser Franz Joseph I." am 21. Okt. von Algier nach Neapel abg., D. „Laura" am 20. Okt. von Patras nach Palermo abg., D. „Martha Washington" am 19. Okt. in Newyork ang., D. „Oceania" am 20. Okt. in Triest angekommen.

Linie Triest—Canada.

D. „Polonia" am 17. Okt. in Neapel angekommen.

Linie Triest—Südamerika.

D. „Alice" am 19. Okt. von Las Palmas nach Rio de Janeiro abg., D. „Atlanta" am 17. Okt. von Las Palmas in Almeria erwartet, D. „Columbia" am 9. Okt. von Las Palmas nach Rio de Janeiro abg., D. „Francesca" am 19. Okt. von Rio de Janeiro nach Las Palmas abg., D. „Sofia Hohenberg" am 12. Okt. in Triest ang., D. „Eugenia" am 20. Okt. von Triest nach Patras.

Nächste Abfahrten ab Triest:

D. „Oceania" am 26. Okt. nach Quebec und Montreal, D. „Belverdere" am 25. Okt. nach Newyork, D. „Kaiser Franz Joseph I." am 30. Okt. nach Neapel, Barcelona, Almeria, Las Palmas, Rio de Janeiro und Buenos-Aires, D. „Sofia Hohenberg" am 13. Nov. nach Patras, Almeria, Las Palmas, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos-Aires, D. „Argentina" am 15. Nov. nach Newyork.

Mitgeteilt von der Generalagentur Gundlach u. Bärenklau Nachfolger, Mannheim, Bahnhofplatz 7, Telephon 7515.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder.
für Volkswirtschaft und den übrigen redak. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Elektrische
Haartrocken-Apparate
Auch für die Reise geeignet
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Co. Elek.-G. m. b. H.
C 4. 8/9 Telefon 662. 980. 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten".

Mannheimer Effekten-Börse.

Obligationen.

Pfandbriefe.

4½ Rh. Hyp.-Bank unkündbar 1902	93.20	bz
3½ Rh. Hyp.-B. versch.	93.—	bz
3½ Komm.	83.10	bz

Städte-Anlehen.

3½ Freiburg i. B.	84.—	G
3½ Heidelbg. v. J. 1903	87.20	G
3½ Karlsruhe v. J. 1907	95.90	G
3 Karlsruhe v. J. 1896	85.60	
4 Lahr v. Jahre 1902	88.50	G
4½ Ludwigshafen	102.—	G
3½ v. 1906	95.—	B
4 „	95.75	B
3½ Mannh. Oblig. 1912	94.50	B
4 „ 1907	94.10	bz
4 „ 1906	95.—	B
4 „ 1901	95.—	B
4 „ 1895	90.	G
3½ „ 1888	85.25	G
3½ „ 1895	84.50	B
3½ „ 1898	84.—	B
3½ „ 1904	82.50	G
3½ „ 1905	84.—	G
3½ Pirmas. unkb. 1905	85.—	B
3½ Wiesloch v. J. 1905	91.50	B

Eisenbahn-Oblig.

4½ Oberrh. Elek.-Ges.	90.50	G

Industrie-Oblig.

4½ A.-G. f. Seilindustr. rückzahlbar 105%	103.20	G
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransp.	98.—	G
4½ Bd. Anil.- u. Sodafb.	102.50	G
4½ Bad. Anil.- u. Sodafabrik Serie B	102.40	B
4 Br. Kleinlein, Hdlb	97.—	G
5 Bürg. Brauh., Bonn	102.—	B
4½ Gew. Orlasz. Nebra rückzahlbar 102%	98.—	G
4½ Hodderah. Kupferw.	—.—	G
4 Herrenmühle Genz	—.—	
4½ Koeth. Cell.- u. Papi.	98.75	B
4½ Mannheim. Dampfschleppschiffahrt	95.—	G
4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	95.—	G
4½ Oberrh. Elektrizit.-Werke Karlsruhe	—.—	
4½ Pf. Cham.- u. Tonwerk-A.-G., Eisenb.	100.50	G
4½ Pfälz. Mühlenwk.	97.—	G
4½ Rhsch. v. Fendel	95.—	bz
4½ Schuckert-Obligat.	94.50	G
4½ Russ. A.-G. Zellstofffabrik Waldhof bei Pernau in Livland	94.—	G
4½ H. Schlinck & Cie.	98.75	B
4½ Speyr. Brauh. A.-G.	98.—	B
4½ Speyrer Ziegelw.	96.—	B
4½ Südd. Drahtindustr.	99.—	G
4½ Tonw. Offstein A.G. Dr. H. Lossen, Worms	—.—	
4½ Zellstoffb. Waldhof	96.75	B
4½ Zellstoffabr. Waldhof 1906	95.60	G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	136.—
Pfälzische Bank	—.—	123.—
Pfälz. Hypoth.-Bk.	182.—	—.—
Rhein. Credit-Bank	—.—	127.10
Rhein. Hyp.-Bank	187.50	—.—
Süddeutsche Bank	—.—	—.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	111.50
Bahnen.		
Heilbr. Strassenb.	75.—	—.—
Chem. Industr.		
Bad. Anil.- u. Sodaf.	—.—	560.—
Chem. Fbr. Goldenb.	—.—	235.—
Verein chem. Fabr.	—.—	330.—
Verein D. Oelfabr.	—.—	168.—
Westereg.A.-W. St	—.—	187.50
„ „ Vz.	—.—	105.—
Brauereien.		
Badische Brauerei	65.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	250.—	248.—
Eichbaum-Brauer.	—.—	104.50
Br. Ganter, Freibg.	89.75	—.—
Kleinlein, Heidelb.	—.—	200.—
Homb. Messerschm.	—.—	—.—
Ludwh. Aktienbr.	260.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	148.—
Brauerei Sinner	—.—	250.—
Br. Schrödl, Hdlbg.	188.—	—.—
„ Schwartz, Spey.	—.—	126.—
„ S. Woltz, „	—.—	70.—
„ z. Storch, „	90.—	—.—
„ Werger, Worms	64.25	—.—
Pfälz. Pressheffen- u. Spritfabrik.	—.—	250.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. f. Rheinsch. u. Seetransport	75.—	—.—
Mannh. Lagerhaus	—.—	104.—
Frankonia Rück- u. Mitvers. vm. Bad. Rück- u. Mitvers.	965	950.—
Fr. Transp.-Unf. u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	2300
Bad. Assekuranz	1910	1875
Continental Vers.	—.—	850.—
Mannh. Versicher	—.—	910.—
Oberrh. Vers.-Ges.	1025	—.—
Württ. Trsp.-Vers.	—.—	800.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustr.	—.—	115.—
Dingler'sche Maschinenfabrik	—.—	—.—
Emailw. Maikamm.	—.—	68.75
Ettlinger Spinnerei	—.—	105.50
H. Fuchs Wg. Hdblg.	—.—	147.—
Hüttenh. Spinnerei	—.—	—.—
Hodderah. Kupfw. u. Südd. Kabw. Frkf.	—.—	112.—
Karlsr. Maschbau	—.—	162.50
Nähmf. Haid & Neu	—.—	307.—
Koeth. Cell.- u. Papf.	—.—	131.—
Rh. Gummi- u. Asb.	—.—	183.—
Maschfbr. Badenia	—.—	145.—
Oberrh. Elektrizit.	—.—	30.—
Pfälz. Mühlenwk.	—.—	145.—
Pf. Nähm. u. Fahrrf.	—.—	100.—
Portl.-Zem. Hdlbg.	—.—	135.—
Rh. Schuckert-G.	—.—	126.50
H. Schlinck & Cie.	—.—	152.50
Südd. Draht-Ind.	—.—	117.—
Unionw. vm. Stockh.	158.—	—.—
Ver. Frkth. Ziegelw.	75.—	71.50
„ Speyr.	—.—	—.—
Würzmühle Neust.	—.—	—.—
Zellstoffb. Waldhof	—.—	212.—
Zuckerf. Waghäus.	202.—	—.—
Zuckerf. Frankent.	—.—	390.—

Frankfurter Effekten-Börse.

Frankfurt a. M., 27. Okt. (Anfangskurse). Kreditaktien 198⅛, Diskonto-Commandit 183⅜, Darmstädter 116.—, Dresdner Bank 143⅝, Handelsgesellschaft 161⅛, Deutsche Bank 247⅜, Staatsbahn 151.—, Lombarden 23⅛, Bochumer 222.—, Gelsenkirchen 173⅞, Harpener 188.—, Laurahütte —.—. Tendenz: beh.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Comp.

Reichsbankdiskont 5 Prozent.

Schlusskurse.

Wechsel.

	27.	25.		27.	25.
Amsterdam kurz	168.97	168.95	Check Paris	81.075	81.05
Belgien „	80.475	80.463	Paris kurz	80.033	80.975
Italien „	80.375	80.375	Schweiz. Plätze „	80.916	80.90
Check London „	20.495	20.490	Wien „	84.90	84.75
London „	20.455	20.450	Napoleonsd'or	16.16	16.17
			Privatdiskont	4⅝	4⅝

Staatspapiere. A. Deutsche.

	27.	25.
4% deutsch. R.-A.	97.80	97.80
3½ „ „	84.15	84.45
3% „ „	76.50	76.10
4% pr. Kons. St.-A.	97.80	97.95
3½ „ „	84.50	84.65
3% „ „	76.10	76.05
4 bad. St.-Anl. 1901	96.30	—.—
4% „ 1908/09	96.25	96.30
4% bad. St.-A. 1911	96.60	96.60
3 „ 1896	—.—	—.—
3½ bd. St.-O. (ab.) fl	86⅛	86.50
„ M.	91.85	91.30
3½ „ „ 1900/05	—.—	88.70
3½ „ „ 1904/12	86.—	86.—
3½ „ „ 1907/15	—.—	—.—
4 bayr. Eb.-A. b. 1915	96.—	98.—
4 „ 1919	97.70	97.70
3½ do. u. Allg. Anl.	83.70	83.56
3 do. E.-B.-Obl.	74.00	74.20
4% Pfälz. E.-B.-Pr.	86.80	—.—
3½ Pfälz. E.-B.-Pr.	87.90	87.70
3½ Pf. Konv. 1898	82.30	—.—
4 Hessen 1908/13	96.40	96.70
3 Hessen	73.70	73.43
3 Sachsen	76.60	76.60
4 Württemb. 1921	98.—	98.—
4 Baden 1901/6/7/8	94.—	93.90
4 „ 1912-1917	94.—	—.—
3½ B.St-A. 1904/9/10	94.20	94.25

B. Ausländische	27.	25.
5% Bulgaren	96.25	96.70
3% Italien. Rente	—.—	—.—
4⅕ Oest. Silberr.	84⅜	83.75
4⅕ „ Papierr.	—.—	—.—
4 „ Goldrt.	88.60	88.90
3 Portug. Serie	61.90	61.40
3 „ III	64.50	64.—
4½ neue Russ. 1905	99.60	99.60
4 Russen von 1880	87.50	87.50
4 spanische Rente	—.—	—.—
4 Türk. kv. un. 1903	78.80	78.50
4 „ unif.	85.70	86.—
4 Ung. Goldrente	—.—	82.75
4 „ Kronenrt.	80.80	80.60
5 Arg. f. Gold-A. 1887	—.—	—.—
5½ Chinesen 1896	97.30	97.40
4½ „ 1898	88.65	89.10
4½ Japaner	89.90	89.80
5% Mex. Auss. 88/99	91.—	90½
3 Mexikan. innere	49.—	49.00

Verzinsliche Lose.

4 Bad. Prämien	170.—	—.—
4 Oesterr. 1860	177.60	177.60
Türkische	—.—	161.—

Unverzinsliche Lose.

Augsburger	—.—	—.—
Freiburger	—.—	—.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	27.	25.
Badische Bank	136.—	135.75
Berg- u. Metallbk.	131⅛	131⅛
Berl. Handels-Ges.	161.50	161⅞
Com.- u. Disk.-Bk.	106.10	106.10
Darmstädter Bank	116.—	116.—
Deutsche Bank	247⅜	248.—
Deutsch-asiat. Bank	117.—	117.—
Deutsche Eff.-Bank	111.60	111.80
Disconto-Comm.	183⅛	183⅞
Dresdener Bank	150.—	149⅞
Metallbank und Metall.-G.	131⅛	131⅛
Eisenb.-Rentbank	168.—	168.—
Frankf. Hypoth.-Bk.	207.—	207.—
Frkf. Hyp.-Creditv.	149.20	148.50
Nationalbank	117⅛	117⅛
Oesterr.-Ungar. Bk.	149⅛	148.50
Oesterr. Länderbk.	133.—	133.—
„ Kred.-Anst.	193⅛	193.—
Pfälzische Bank	122.20	122.20
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	—.—
Preuss. Hyp.-Bank	109.60	109.60
Reichsbank	137.50	136.—
Rhein. Kreditbank	126.90	126.90
Rhein. Hypothek.-Bank Mannheim	186.50	187.—
Schaaffh. Bankver.	106.—	105.—
Wiener Bankver.	—.—	131.⅛
Südd. Diskont	115.—	115.50
Bank Ottomane	133.—	133.—

Aktien industrieller Unternehmungen

	27.	25.
Aluminium Neuh.	—.—	—.—
Aschbg. Buntpapfb.	174.—	174.—
„ Maschpapf.	119.—	119.—
R. Bod. A.-G. Berlin	83.50	85.50
Südd. Immob.-Ges.	54.50	53.50
Grün & Bilfinger	116.—	116.—
Wayss & Freytag	127.70	127.70
Eichbaum Mannh.	105.50	105.50
Frkf. (Henninger)	121.—	121.—
do. Pr.-Aktien	125.—	125.—
Herkules (Cassel)	151.50	151.50
Mannheim. Akt.-Br.	148.—	148.—
Parkakt. Zweibr.	84.—	84.—
Tucher Freih. v.	251.—	251.—
Weltz, Sonne, Spey.	82	83.—
Bleil-u. Silbh. Braub.	84.60	84.60
Bad. Anilinfabrik	559.25	560.—
Cementw. Heidelb.	138.50	136.50
Cementf. Karlstadt	119.—	119.—
Chem. Werke Albert	430.—	432.—
Ch. Ind. Goldschm.	204.—	204.—
Chem. Fabr. Griesh.	235.75	235.—
D. Gold- u. Silb. S.-A.	579.—	579.—
Farbwerke Höchst	597⅛	599.—
V. chem. Fbr. Mannh.	329.—	322.—
Holzverk.-Industr.	291⅛	293⅞
Rütgerswerke	187.50	183.—
Ultramarinfbr., V.	219⅞	219⅛
Wegelin Russfabr.	206.—	206.—
Südd. Drahtind. Mh.	117.—	117.—
Akkum.-Fbr. Berl.	334.—	333.—
Elektr.-Ges. Allg.	244⅛	245.—
Bergmann-Werke	127.50	127⅛
Brown, Boveri & Co.	139.—	139⅛
Deutsch-Uebs. (El.)	164⅞	164⅞
Lahmeyer	119.—	119.—
El.-Ges. Schuckert	148⅛	148⅛
Rhein. Schuck.-G.	135.60	135.60
Siemens & Halske	214⅛	213⅛
Voigt & Haeffner	179⅜	179.20
Gummi Peter	75.60	75⅛
Hodderah. Kupferw.	112.—	112.—
Hilkirch. Mühlenw. Strassburg	122.—	122.50
Kunstseidfbr. Frkf.	—.—	—.—
Lederw. St. Ingbert	47.50	47.50
Spicharz Lederw.	79.—	79.—
Ludwigsh. Walzm.	163.—	163.—
Adlerfahrr. Kleyer	381⅛	381⅛
Armatur Hilpert	92.50	91.25
Badenia (Weinh.)	138.—	138.—
Dürrkopp Bielefeld	320.—	322.—
Daimler Motoren	329.—	329.—
Fahrzeugw. Eisen.	97.—	96⅛
Gritzner (Durlach)	270⅛	270.—
Haid & Neu Karlsr.	307.—	307.—
Karlsr. Maschfbr.	156⅛	156.—
Mannesmannrwk.	214.50	210.20
Mannh.-Arml. Klein	—.—	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrrib. Gebr. Kayser	157.50	157⅛
Schnellpr. Frankth.	236.—	236.—
Schraubspf. Kram.	170.—	170.—
Ver. D. Oelfabriken	165.—	166.—
Pf. Pulvf. St. Ingbert	125.—	125.—
Schlinck & Co. Hamb.	—.—	—.—
Ver. Fräsk. Schuhf.	122.—	122.—
Schuhf. Herz, Frkf.	120.—	123.—
Seilindustr. (Wolff)	115.—	115.—
Ettlingen	105.80	105.80
Kammg. (Kaiserel.)	185.—	185.—
Waggonfabr. Fuchs (Heidelberg)	147.50	147.50
Zellstoffb. Waldhof	211.—	211⅛
Bad. Zuckerfabrik	200.—	200.—
Frankenth. Zuckfb.	398.—	398.—

Aktien deutscher u. ausländ. Transportanstalten

	27.	25.
SchantungE.-B. Akt.	120⅛	121⅞
Südd. Eisenb.-Ges.	—.—	—.—
Hamburger Packet	137⅝	138⅛
Norddeutsch. Lloyd	120⅛	120⅞
Oest.-Ung. Staatsb.	151.—	150⅛
Oest. Südb. Lomb.	23⅛	23⅛
Ital. Meridionalb.	105.—	105⅛
Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Baltimore u. Ohio	93⅛	94.—
Prince Henry	163.—	163.—

Bergwerksaktien.

	27.	25.
Aum.-Friede (Br.)	165⅛	165⅛
Bochumer Bergb.	222⅛	222⅛
Buderus	104.20	104.50
Concord. Bergb.-G.	297.—	300.—
Deutsch. Luxembg.	137⅛	138.—
Eschweiler Bergw.	207.—	236⅛
Friedrichsh. Bergb.	151.—	151.—
Gelsenkirchener	175.—	175.—
Harpener Bergbau	189.—	188⅞
Hassen. Bergbau	—.—	—.—
Kaliw. Aschersleb.	—.—	—.—
Kaliw. Westeregeln	189⅛	186.—
Oberschl. Eisenind.	—.—	—.—
Phönix Bergb.	253⅛	252⅛
Ver. Kön.- u. Laurah.	166.—	—.—
Gewerksch. Rossl.	—.—	—.—

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

	27.	25.
4Frkf. Hyp.-B. S. 14	94.30	94.30
4 do. S. 16	94.30	94.30
4 do. S. 16 u. 17	94.30	94.30
4 do. S. 20	95.50	95.50
4 do. S. 21	96.—	96.—
3½ do. S. 12, 13 und 18	84.50	84.50
3½ do S. 19	84.30	84.30
3½ do. Komman.-Obl. S. 1	86.—	86.—
4 do. Hyp.-Kr.-V. S. 15 19, 21-27, 31, 32-42	93.50	93.50
4 do. S. 43	94.—	94.—
4 do. S. 46	—.—	—.—
4 do. S. 47	94.—	94.—
4 do. S. 48	94.50	94.50
4 do. S. 49	94.60	94.60
4 do. S. 50	94.60	94.60
4 do. S. 51	95.—	95.—
3½ do. S. 44	86.50	86.50
3½ do. S. 28-30 und 32 (tilgb.)	85.50	85.50
3½ do. S. 40 (tilgb.)	83.50	85.50
3½ Pfälz. Hyp.-Bk.	84.80	84.80
4 do. do.	96.60	96.60
4 do. 1917	96.40	96.40
4 do. 1920	96.60	96.60
4 do. 1922	97.50	97.30
4 Pr. Centr.-Boden-Credit-G. v. 1903	93.10	93.10
4 do. 1899, 1901 und 1903	92.90	92.50
4 do. v. 1906	92.80	92.80
4 do. v. 1907	93.—	93.—
4 do. v. 1909	93.20	94.—
4 do. v. 1910	93.90	93.80
4 Pr. Centr.-Kom. von 1901	94.—	94.—

	27.	24.
4 Pr. Centr.-Kom. von 1909	94.10	94.10
4½ Pr. Hyp. A.-B. abgest.	92.50	92.50
4 do. abgest.	91.—	91.—
3½ do. abgest.	83.—	83.
4 do. v. 1904	92.50	92.50
4 do. v. 1906	92.50	92.50
4 do. v. 1907	92.50	92.50
4½ Pr. Pfdbr. 18, 19 und 22	92.50	92.50
4½ do. E. 25	92.80	92.80
4½ do. E. 27	93.20	93.20
4½ do. E. 28	93.30	93.30
4½ Pr. Pfdbr.-Bk.-E. 29	93.40	93.40
4½ do. E. 30 u. 31	93.50	93.50
4½ do. E. 32 u. 33	95.—	95.—
3½ do. E. 26		
3½ do. E. 23	87.25	87.35
3½ do. Kleinb. 1904	—.—	83.20
4½ Rh. Hyp. Bank-Pfdb. mannh. 1902-07	93.10	93.—
4½ do. kdb. ab 1912	93.20	93.—
4½ do. unk. b. 1917	93.40	93.40
4½ do. „ 1919	93.40	93.40
4½ do. „ 1921	94.50	94.50
4½ do. „ 1923	95.50	95.50
3½ do.	83.20	83.20
3½ do. 1914	83.—	83.—
3½ do. Kommunal	83.—	83.—
4½ do.	97.60	97.60
2½ Pf. attl. gsn. E.B.	—.—	—.—
Oberrh. Vers.-Ges.	1025	1025
Mannh. Vers.-G.-A.	920.—	915.—
Oberrh. Eisenb.-G.	90.30	90.30
Mannh. Stadtanl.	—.—	—.—
Bayer. Staatsanl.	96.50	96.50

Nachbörse. Kreditaktien 197⅛, Diskonto-Commandit 183⅜, Staatsbahn 151.—, Lombarden 23⅛, beh.

Ausländische Effekten-Börsen.

Londoner Effektenbörse.

London, 27. Okt. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

	27.	25.
Tend.: ruhig.		
2½ Consols	72⅛	72⅛
3 Reichsanleihe	75.—	74.—
5% Argent. 1890	100⅛	100⅛
4 Argen.	81.—	81.—
4 Japaner	82⅛	82.—
4½% do. do. II. S.	90⅛	90⅛
5 Mexikaner	91.—	91.—
4% Russen 89	89.—	89.—
Ottomanbank	15.—	15.—
Tend. träge.		
Amalgamated	76⅛	77⅛
Anacondas	7⅛	7⅛
Rio Tinto	77⅛	77⅛
Tanganyika	2⅛	2⅛
Utah Copper	11.—	11.—
Central Mining	8⅛	8⅛
Chartered	1⅛	1⅛
De Beers	19⅛	19⅛
Eastrand	2⅛	2⅛
Geduld	1⅛	1⅛
Goerz	⅛	⅛
Goldfields	2⅛	2⅛
Jagersfontein	5⅛	5⅛
Moddersfontein	11⅛	11⅛
Premier	10⅛	10⅛
Randmines	5⅛	6.—
Tendenz: träge		
Atchison comp.	95⅛	95⅛
Canadian	231⅛	235.—
Baltimore	95⅛	95⅛
Chicago Milwauke	101⅛	104⅛
Denvers com.	19⅛	19.—
Erie com	27⅛	28⅛
Greathwesten	12.—	12.—
Grand Trunk ord.	23⅛	21⅛
Gr. Trunk III pref	43⅛	43⅛
Louisville	135⅛	133⅛
Missouri Kansas	20⅞	20⅞
Ontario	29.—	29.—
Pensylvania	54⅛	54.—
Rock Island	14⅛	13.—
Southern Pacific	89⅛	88⅛
Southern Railway	22⅛	23⅛
Union com.	155⅛	155⅛
Steels com.	59⅛	59⅞

Pariser Effekten-Börse.

Paris, 27. Oktober. Anfangskurse.

	27.	25.
3% Rente	87.40	87.40
Spanier	90.72	—.—
Türkische Lose	—.—	—.—
Banque Ottomane	634.—	643.—
Rio Tinto	1962	1983
Chartered	27.—	27.—
Debeers	466.—	496.—
Eastrand	55.—	56.—
Goldfield	52.—	61.—
Randmines	151.—	152.—
Tendenz: ruhig.		

Wiener Effekten-Börse.

Wien, 27. Oktober. Vorm. 10 Uhr

	27.	25.
Kreditaktien	622.—	622.—
Länderbank	514.—	514.50
Wien. Bankverein	—.—	—.—
Staatsbahnen	690.—	691.—
Lombarden	110.50	110.50
Markknoten	117.75	117.77
Wechsel Paris	95.35	95.37
Oest. Kronenrente	81.25	81.25
Oest. Papierrente	83.95	83.95
„ Silberrente	84.15	84.15
Ungar. Goldrente	98.65	98.60
„ Kronenrt.	80.75	80.65
Alpine Montan	828.50	831.—
Skoda	803.—	803.—
Tendenz ruhig.		

Wien, 27. Oktober. Nachm. 1.30 Uhr.

	27.	25.
Kreditaktien	622.50	621.—
Oesterreich-Ung.	2085	2030
Gas u. Betr. A.-G.	—.—	—.—
Unionbank	539.—	536.—
Ungar. Kredit	818.—	818.—
Wien. Bankverein	513.—	513.—
Länderbank	514.—	514.—
Türkische Lose	228.—	228.—
Alpine	833.—	831.—
Tabakaktien	—.—	—.—
Nordwestbahn	—.—	—.—
Oester. Waffenbr.	1005	1008
Staatsbahn	694.50	690.—
Lombarden	110.—	110.—
Buschtherad B	132.—	—.—
Oest. Papierrente	83.95	84.—
„ Silberrente	84.15	84.15
„ Goldrente	104.60	104.50
Ungar. Goldrente	98.60	98.65
„ Kronenrt.	80.75	80.70
Wch. Frankf. vista	117.70	117.75
„ London „	24.11	24.11
„ Paris „	95.35	95.36
„ Amsterd. „	199.—	199.—
Napoleon	19.11	19.11
Markkoten	117.70	117.75
Ultimo-Noten	117.82	117.82
Skoda	803.—	802.—
Tendenz: fest.		

Berliner Effekten-Börse.

Berlin, 27. Oktober. (Anfangs-Kurse.)

	27.	25.
Kreditaktien	—.—	—.—
Disconto-Komm.	185⅛	183⅞
Staatsbahnen	—.—	—.—
Lombarden	—.—	23⅛
Bochumer	222⅛	222⅛
Laurahütte	—.—	—.—
Phönix	253.—	253⅛
Harpener	188.—	188⅛
Tend.: fest.		

Berlin, 27. Oktober. (Schlusskurse.)

	27.	25.
Wechsel auf Amsterdam kurz	—.—	168.75
Wechsel London	20.495	20.49
Wechsel Paris	81.07	81.025
Wechs. a. Wien kurz	84.87	84.875
4% Reichsanleihe	97.80	97.80
3½% Reichsanl.	84.70	84.60
3% Reichsanleihe	76.30	76.20
4% Consols	97.90	97.95
3½% „	84.75	84.60
3% „	76.30	76.—
4% Bad. v. 1901	95.30	96.30
4% „ „ 1908/09	96.30	96.50
3½ „ convert.	91.40	91.50
3½ „ v. 1902/07	85.60	—.—
3½% Bayern	83.60	84.—
3½% Hessen	83.90	83.40
3% Hessen	73.90	73.70
3½ Sachsen	75.75	76.60
4½ Argent. v. 1897	82.—	82.—
5 Chinesen v. 1896	95.90	97.—
4½ Japaner	89.90	89.50
4% Italiener	—.—	—.—
Mannh. Stadtanl.	94.90	94.25
4 Oest. Goldrente	88.70	88.60
3 Portug. unif. S. 3	64.30	64.10
5 Rumänen v. 1903	98.40	98.60
4½ Russ. Anl. 1902	90.—	89.90
4 Türken unif.	87.50	88.20
Türk. 400 Frc.-Lose	161.25	161.25
4½ Bagdadbahn	77.20	77.20
Oest. Kreditaktien	198⅛	198⅛
4½ Ung. Goldrente	82.90	82.80
4% „ Kronenr.	80.50	80.40
Berl. Handels-Ges.	161⅛	161⅛
Darmstädter Bank	116.—	116.—
Deutsch-Asiat. Bk.	117.70	117.70
Deutsche Bank	—.—	247⅛
Disconto-Komm.	183⅛	184⅛
Dresdner Bank	—.—	143⅛
Mitteld. Kreditbank	114.20	114.20
Reichsbank	138.10	137.90
Rhein. Kreditbank	126.20	126.20
Russenbank	—.—	154.50
Schaaffh. Bankv.	106.20	106.20
Südd. Disc.-G.-A.-G.	110.30	110.50
Staatsbahn	—.—	—.—
Lombarden	23⅛	23⅛
Baltimore u. Ohio	94⅛	93⅛
Canada Pacific	233⅛	230⅛
Hamburger Packet	137.90	137.60
Hansa	293.90	293.20
Norddeutsch. Lloyd	120.40	120.50
Adlerwerk Kleyer	381.—	380.20
Allgem. Elektr.-G.	245⅛	244⅛
Aluminium	271.70	272.90
Anilin	560.—	560.—
Anilin Treptow	446.80	444.—
Arenbg. Bergwksg	293.—	293.70
Bergmann Elektr.	128.—	119.—
Bochumer	223.—	221⅛
Brown, Boveri & Co.	138.70	139.50
Bruchsal. Maschfb.	331.60	330.50
Chem. Albert	432.50	432.50
Daimler	333.—	331.80
Deutsch-Luxembg.	137⅛	137⅛
Dynamit-Trust	188.—	—.—
Deutsch-Uebersee	163.93	163.80
D. Gasglühl. Auer	497.—	496.70
D. Waffen u. Mun.	600.—	595.20
D. Steinzeugwerke	223.—	223.—
Elberfeld. Farben	555.—	557.—
Ensinger Filter	294.80	294.—
Essen. Kreditanst.	153.30	153.30
Facon Mannstädt	123.—	129.20
Faber Bleistiftfbr.	258.—	256.—
Felten & Guillaume	138.50	137.70
Gritzner Maschfb.	270.40	270.20
Gr. Berl. Strassenb.	180.20	198.90
Gelsenkirchner	174⅛	174.—
Harpener	187⅛	188.—
Höchster Farbwk.	599.25	597.80
Hohenlohewerke	131.50	132.50
Kaliw. Aschersleb.	140.50	140.20
Kölner Bergwerk	497.50	498.50
Cellulose Koslh.	123.80	123.—
Lahmeyer	120.20	119.20
Laurahütte	165⅛	164⅛
Licht und Kraft	127.50	127.10
Lothringer Cement	106.60	106.50
Ludw. Loewe & Co.	328.—	327.10
Mannesmannröhr.	213.30	212.—
Oberschl. Eisb.-Bd.	86.10	86.50
Orenstein & Koppel	167.—	167.—
Phönix	254.—	254⅛
Rhein. Stahlwerke	148.10	148.50
Rombacher Hütte	143.50	143.50
Rütgerswerken	186.70	187.—
Schuckert	133.—	143.80
Siemens & Halske	213.20	213.80
Sinner-Brauerei	245.—	246.—
Stettiner Vulkan	112.90	111.—
Tonwar. Wiesloch	117.—	117.—
Ver. Glanzst. Elberf.	522.20	522.20
Vor. Köln-Rottweil.	328.—	320.70
Wanderer Fahrrw.	402.—	399.50
Westeregeln	187.—	185.—
Westf. Dr. Langendr.	91.—	91.—
Witten. Stahlröhr.	119.20	119.50
Zellstoff Waldhof	210.—	210.—
Otavi	110.60	111.—
South West-Afrika	114.—	112.70
Vogtl. Maschinfbk.	405.—	409.50
Naphta Petrol.-Nob.	407.—	407.—
Ver. Fränk. Schuhf.	120.20	120.20
Bielef. Maschinenf.	323.—	323.—
Hmbg. Sdam. Dpfsch.	175.70	179.20
Masch. Breuer	29.20	30.20

Privatdiskont 4⅝%

W. Berlin, 27. Oktober (Telegr.) Nachbörse

	27.	25.		25.	25.
Kredit-Aktien	—.—	198⅛	Staatsbahn	—.—	—.—
Diskonto-Komm.	—.—	183⅞	Lombarden	—.—	23⅛

Produkten-Börsen.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 27. Okt.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen, pfälz. neu	19.50—00.00	Roggen nordd.	00.00—00.00
„ nordd.	00.00—00.00	Gerste, badischer	16.75—18.00
„ russ. Azim.	22.00—23.00	Gerste, Pfälzer	17.25—18.50
„ Ulka	21.50—22.25	Futtergerste	13.00—00.00
„ Krim Azim.	00.00—00.00	Hafer, bad.	16.00—17.50
„ Taganrog	00.00—00.00	„ nordd.	00.00—00.00
„ Saxonska	21.75—22.50	„ russischer	17.25—19.00
„ rumän.	21.75—22.00	„ La Plata	00.00—00.00
„ Kansas II G.	22.25—00.00	„ Amer. Clipp.	00.00—00.00
„ Kansas II Chic.	22.50—00.00	Mais, amer. Mixed	00.00—00.00
„ red Wint. II	00.00—00.00	„ Donau	00.00—00.00
„ West. „ II	00.00—00.00	„ La Plata	14.90—00.00
„ Ad. Manit. I	22.00—00.00	Kohlr. norddeutsch.	29.50—00.00
„ „ II	21.75—00.00	Wicken, Königsbg.	22.50—23.25
„ Wall. Wall.	00.00—00.00	Rotklee, Italiener	000.00—000.0
„ Australier	00.00—00.00	„ Franz.	000.00—000.0
„ Laplata	00.00—00.00	„ Luz. ital.	000.00—000.0
Kernen	00.00—00.00	„ Prov.	000.00—000.0
Roggen, pfälz. neu	16.25—16.40	Esparsette	00.00—00.00
„ russischer	00.00—00.00		

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	32.25	31.25	29.25	27.75	26.25	22.25

Roggenmehl Nr. 0) 25.50 1) 23.00.

Tendenz: Getreide ruhig.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 27. Oktober. (Telegramm.) (Produktenbörse.)

Preise in Mark per 100 kg frei Berlin netto Kasse.

	27.	25.		27.	25.
Weizen Oktober	—.—	—.—	Mais Dezember	—.—	—.—
Dezember	187.25	187.—	Mai	—.—	—.—
Mai	195.—	193.50	Rüböl Oktober	65.40	65.40
Roggen Oktober	—.—	—.—	Dezbr.	65.60	65.60
Dezember	158.—	158.50	Mai	—.—	—.—
Mai	163.25	163.25	Spiritus 70er loco	—.—	—.—
Hafer Dezember	157.50	157.50	Weizenmehl	29.25	26.75
Mai	—.—	161.90	Roggenmehl	21.40	21.43

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 27. Oktober. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	27. per 50 kg	25. per 50 kg		27. per 50 kg	25. per 50 kg
Weiz. Okt.	10.45 stet.	10.45 stet.	Hafer Okt.	—.— fest	7.40 fest.
„ April	11.33	11.34	„ Apr.	7.49	7.56
„ Mai	—.—	—.—	Mais Spt.	—.— fest	—.— fest.
Rogg. Okt.	—.— stet.	8.29 stet.	„ Mai	6.34	6.45
„ Apr.	8.94	8.95	Kohlraps	—.—	—.—

Wetter: Schön.

Liverpooler Produktenbörse.

Liverpool, 27. Oktober. (Anfangskurse.)

	27.	25.	Diff.		27.	25.	Diff.
Weiz. Rt. Wint. st. per Dez.	6/10⅛	6/10⅛	+⅛	Mais La Plat. rh. per Nov.	4/9	4/9	—
per März	7/00	6/11⅝	+⅛	per Dezbr.	4/11⅛	4/11⅛	—

Antwerpener Produktenbörse.

Antwerpen, 27. Oktober. (Anfang.)

	27.	25.		27.	25.
Weizen fest			Gerste		
per Dez.	18.72	18.60	per Dezember	12.90	12.90
per März	18.95	18.85	per Mai	13.87	13.75
per Mai	18.72	18.62	per September	14.07	13.90

Amsterdamer Produktenbörse.

Amsterdam, 27. Oktober. (Schlusskurse.)

	27.	25.		27.	25.
Rüböl loco	35⅛	—.—	Leinöl loco Sept.	25⅛	—.—
Okt.	34⅛	33⅞	Okt.	24⅛	24⅛
Okt.-Dez.	34⅛	34.—	Okt.-Dez.	24⅛	24⅛
Rüböl Tendenz fest			Jan.-April	25⅛	25⅛
Kaffee loco	42.—	44.—	Tendenz matt.		

Mannheim, 27. Okt. (Privat.) Plata-Leinsaat Mk. —.— bis 25⅛, disponibel mit Sack waggonfrei Mannheim.

Mannheim, 27. Okt. (Preise für Futterartikel.) (Privat.) Kleeheu Mk. 7.—, Wiesenheu Mk. 6.50 Maschinenstroh Mk. Mk. 3.—, Weizen-Kleie Mk. 8.75, getrocknete Treber Mk. 11.90) Alles per 100 Kg.

Anfangskurse.

Frankfurt a. M., 27. Okt. Phönix Bergb. 252⅛, Deutsch-Luxemburger 135⅛, Elekt. Edison 244⅛, Elekt. Schuckert 148⅛, Baltimore Ohio 94.—, Paketfahrt 137⅝, Nordd. Lloyd 120.—, 1902er Russen —.—, Türkenlose —.—, Schantungbahn —.—.
Tendenz: behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 27. Okt. Zuckerbericht. Kornzucker 88% o. S. 9.35—9.40.—, Nachprodukte 75% o. S. 7.55—7.65—, ruhiger. — Brodraffinade I. ohne Fass 19.62—19.75—, Krystallzucker I. mit S. 00.00—.00, gemahlene Raffinade mit Sack 19.37½—19.50—, gemahlene Melis mit Sack 18.87½—19.00—, geschäftslos.

Magdeburg, 27. Okt. (Telegr.) Rohzucker 1. Produkt transito frei an Bord Hamburg p. Okt. 9.37½ G., 9.92½ B., p. Nov. 9.77½ G., 9.93.— B., p. Dezember 9.82½ G., 9.85.— B., p. Jan.-März 9.93.— G., 9.97½ B., per Mai 10.17½ G., 10.20.— B., per August 10.37½ G., 10.40.— B.
Tendenz: flau. Mild und heiter.

Hamburg, 27. Okt. (Telegr.) Zucker per Okt. 9.65.—, p. Nov. 9.77½, Dez. 9.82½, Jan.-März 9.92½, Mai 10.15½, Aug. 10.35.—; ruhig.

Kaffee.

Hamburg, 27. Okt. (Telegr.) Kaffee good average Santos p. Okt. 56.—, Dez. 57½, März 57½, Mai 58.—, stetig.

Antwerpen, 27. Okt. (Telegr.) Kaffee Santos good average per Dez. 69.⅛, März 68.—, Mai 69.⅛, Juni 69⅛.

Schmalz.

Antwerpen, 27. Okt. (Telegr.) Amerikanisches Schweineschmalz 138⅛.

Salpeter.

Antwerpen, 27. Okt. (Telegr.) Salpeter disp. 25.20, Febr.-März 25.60.

Wolle.

Antwerpen, 27. Okt. (Telegr.) Deutsche La Plata-Kammzugwolle per Okt. 6.24, Dez. 6.17, März 6.02, Mai 6.00.

Häute.

Antwerpen, 27. Okt. (Telegr.) Häute 1497 Stück verkauft.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 27. Okt. (Telegr.) Baumwolle 70⅛, stetig.

Antwerpen, 27. Okt. (Telegr.) Petroleum Raff. disponibel per Okt. 24.⅛, Nov. 25.—, Dez. 25⅛.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adr.: Margold. Fernspr.: Nr. 56, 1637, 8435
24. Oktober 1913. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Atlas-Lebensversich.-Gesellsch., Ludwigshafen	M. 400	390
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 230	M. 210
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	30	—
„ Vorzugs-Aktien	79	—
Benz & Co., Mannheim	190	186
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	270
Deutsche Celluloidfabrik, Leipzig	—	230
Deutsche Erdöl junge Aktien	231	229
„ „ jüngste Aktien	218	216
Deutsche Südseephosphat A.-G.	180	183
Europa, Rückvers., Berlin	M. —	M. 520
Erste Deutsche Ramiegesellsch., Emmendingen	405	400
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	252	247
Fahr Gebr., A.-G., Pirmasens	—	88
Flink, Eisen- u. Bronzegiesserei, Mannheim	50	—
Forsyth G. m. b. H.	172	166
Hamburg-Mannheimer Vers.-Akt.-Ges.	M. —	M. 600
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	72	—
Hornsheim u. Co.	168	163
Kinematografie u. Filmverleih., Straßburg	20	—
Kühele, Kopp u. Kausch A.-G., Frankental	—	136
London u. Provincial Electric Theatres Ltd.	15/0 sh	13/6 sh
Maschinenfabrik Werry	—	—
Neckarsulmer Fahrzeugwerke Stamm-Aktien	106	102
Oesterr. Petroleum-Ind. „Opiag"	K. 2275	K. 2206
„Ostgalizia"-Petroleumges.	212	209
Pacific Phosphate Shares alte shares	L. 4⅛	L. 4⅛
„ „ junge „	L. 2⅝	L. 2⅝
Pomona D. K. G.	715	700
Preussische Rückversicherung	M. 370	M. 340
Rheinau Terrain-Gesellschaft	—	124
Rheinische Autom.-Gesellsch. A.-G., Mannheim	—	—
Rheinische Metallwarenfabrik, Genolsch.	M. 270	M. 250
Schloßhotel Heidelberg Stamm-Aktien	15	—
Schlosshotel Heidelberg Vorzugs-Aktien	—	33
Siemun Salpeter, Hamburg	323	318
Stahlwerk Becker	147	144
Stahlwerk Mannheim	120	114
Süddeutsche Auto-Industrie, Mannheim	119	116
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußsch.	M. 160	M. 140
Unionbrauerei Karlsruhe	64	60
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	202	—
Waggonfabrik Rastatt	88	80
Westdeutsche Eisenwerke Kray	—	138
Zschocke-Werke, Kaiserslautern	—	90

Magazine

F 4, 17

im Seitenbau schöne helle Parterre-Räume 80 □m, Souterrain 58 □m, für jeden Geschäftsbetrieb geeignet, per sof. od. später. Näheres bei Wibler, Tapeten, E 2, 4/5. 48055

H 7, 29

Großes Magazin evtl. m. Büro u. Keller per sof. od. später zu verm. 43340

Magazin

99äckig, hell, auch für Fabrikbetrieb geeignet, sowie Lager-, Bureau- u. Keller-Räumlichkeiten, eventuell geteilt zu vermiet. 41267 Näheres G 7, 35.

Läden

Paradeplatz D 1, 4

große helle Geschäftslage vollst. neu hergerichtet, sof. zu verm. Näh. b. Göhring, Juwelier. 43271

G 3, 16, Eckladen

4 Schaufenster m. Nebenräumen und Wohnung zu vermieten. 24584

W. Gross, K 1, 12

Telephon 2554.

Friedrichsplatz 14

moderne Läden mit Zentralheizung zu vermieten.

W. Groß, K, 1, 12

Telephon 2554. 24530

Zu vermieten

D 4, 11 5. St., 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 24537

D 4, 11 4. St., 6 Zimmer und Küche zu vermieten. 24636

W. Gross, K 1, 12 Telephon 2554.

Rheindammstr. 31

4 Zimmer, Bodez. u. Küche an kl. Familie sofort zu vermieten. 42948 Näheres 1 Treppe hoch.

Prinz Wilhelmstr. 19

2. Stock, hochherrschaftliche Wohnung, bestehend aus 11 Zimmer, 2 große Badezimmer, Garderobe, Küche, 2 Speisekammern, 2 Aborte, 2 Magdkammern, mit Centralheizung, Warmwasser, Vakuum pr. sofort oder später, Preis inkl. Heizung, Warmwasser Mk. 5500.— zu vm. 40630 Näheres Bureau, Hths., 2. Stock.

Sch. Wohnung, 6 Zim. u. Zubehör, el. Licht, 1 Tr. hoch wegzugsh. z. verm. 24147 Näh. Kirchenstr. 12.

Rosengartenstr. 32

5. St. schöne 4-Zimmer-Wohnung sow. 3-Zimmer-Wohnung per 1. April zu verm. Näheres beim Hausmeister, Sont. v. 11-4 Uhr. (43332)

Rheindammstr. 50 2 Zim. u. Küche p. sofort od. spät. z. v. 24528

Entresol.

2 große Räume, sehr hell auf 1. Januar oder später zu vermieten. 43216

Kühne u. Aulbach, O 1, 2, Breitestraße.

8—10 Zimmer-Wohnung

nebst Zubehör sof. od. spät. zu vermieten. Geeignet für Büro oder Geschäft, auch geteilt. 43295

C 1, 4 gegen. Kaufhaus 1. Et. Hofapoth.

Möbl. Zimmer

C 3, 16 5. St., möbl. Z. z. verm. 24399

K 2, 12 2 Tr., sehr frdl. hübsch möbl. Z. m. od. ohne Pens. p. sof. z. vm. Gas od. elekt. L. 24488

U 5, 13 schön möbliert. Zimmer an bess. Herrn sof. zu verm. 43412

Friedrichsr. 86, 26, 1 Tr., f. m. Wohn- u. Schlafz. z. v. 24490

Lange Rötterstr. 40

III. St. mittlere Türe gegenüb. d. Uhlandschule 1 freundl. möbl. Zimmer bei ruhiger Familie sofort zu vermieten. 24541

Mass-Anfertigung eleganter Jacken-Kleider

Nur ganz hervorragende Leistungen in Arrangement, Sitz und Schnitt, die denjenigen allerbester, auswärtiger Firmen würdig an die Seite gestellt werden können.

S. FELS.

Die ältelte Marke:

SINGER

Die neuelte Malchine:

„66"

Neue Spezialapparate für den Hausgebrauch.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Mannheim, M 1, 2, Breitestrasse.

32826

Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe

14181

Gegründet 1837. Telegrammadresse: Maschinenbau in **Karlsruhe (Baden)** liefert 1000 Arbeiter. Telephon Nr. 27 und 711.

Neueste Steilrohrkessel
(System Professor von Lossow)
bestehend aus Verdampfer u. Vorwärmer in unmittelbarem Zusammenbau. In weitesten Grenzen (bis 100%) regelbare Leistung mit jeweils höchstem Wirkungsgrad (bis 84%). Geringster Raumbedarf, niedriger Preis.
Grosswasserraum-Kessel jeder Bauart.
Hochleistungs-Zweikammer-Wasserrohrkessel.
Niederdruck-Dampfkessel.
Dampfüberhitzer.

Neueste Kolbenventildampfmaschine
im Dampfverbrauch mindestens gleichwertig der **Kerchove-** und der **Gleichstrommaschine,** besonders geeignet zur Zwischen- und Abdampfverwertung jeder Art. **Umbau und Veredelung bestehender Dampfmaschinenanlagen** für Heissdampfbetrieb, Zwischendampfentnahme und Gegendruck mit vollkommener Ausnutzung der Abwärme zu Heizzwecken, wodurch grosse Betriebskostenersparnisse mit verhältnismässig geringen Einrichtungskosten erzielt werden.

Kostenangebote und Ingenieurberatung kostenlos.

Handels-Hochschule Mannheim.

Dienstag, den 28. Oktober beginnen folgende Vorlesungen und Uebungen:

Stunde	Dozent	Vorlesung und Uebung	Saal
vorm. 10—11	Nicklisch	Die Kartelle	A 4, 1, Saal 2
„ 10—12	Pöschl	Warenkunde neuerer Artikel des Welthandels	C 8, 3
„ 11—12	Nicklisch	Finanzierung, Sanierung privatwirtschaftlich. Unternehmungen	A 1, 2, Saal 7
„ 12—1	Erdel	Konkursrecht	A 4, 1, „ 2
nachm. 3—5	Altmann	Geld- und Bankwesen	A 4, 1, „ 2
„ 4—6	Schröter	Uebungen in der Buchhaltung für Fortgeschrittene	
„ 7—9	Maier	Genossenschaftswesen	A 1, 2, „ 15
„ 8—9	Müller	Postbankwesen	A 4, 1, „ 2
			A 4, 1, „ 2

Mannheim, den 27. Oktober 1913.

2541

Der Rektor.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend verschied, unerwartet rasch mein innigst geliebter Gatte, unser treubesorgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Carl Blach

im Alter von 50 Jahren. 88344

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag ¼4 Uhr vom jüdischen Friedhof aus statt.

Mannheim, den 27. Oktober 1913.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Vermischtes

Piano's Teilz., Dammer, Ludwigshafen, Luitpoldstr. 6. 17262

Vervielfältigungen und Abschriften auf Schreibmaschinen. Karl Oberheiden Fr. Bereich.... Best., 85, 8 Fernspr. 1391. 82930

Damen-Hüte werden **Modernisiert,** (umgebrecht). Wie Neu! Modelle z. aufprobieren in R 2, 15 parterre, Hutmacherei. 84806

Musikfach-Ausstellung
Hoteliers Cafetiers Gastwirte besichtigen Sie unsere Ausstellung selbstspielender
Pianos
in **Mannheim** D 2, 4 88546 Rest. Rotes Schaf
→ nur ←
Dienstag bis **Freitag** incl. **dieser** Woche.

Zu Hauskuren

empfehlen wir sämtliche **Bade-Zusätze** als **Kohlensäurebäder Sauerstoff-Bäder** Moor u. Fango la. **Fichtennadel-Extract, Fluinol, Silvana, Bade-Schwämme.** **Sämtliche Mineralwässer** in frischer Füllung und billigst frei Haus.

Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, O 4, 3
Begr. 1863. — Teleph. 252 u. 4970. — Grüne Rabattmarken.
Filiale: Friedrichspl. 19, Tel. 4968.

Geldverkehr

Ca. M. 32 000.— auf nur prima I. Hypothete zu vergeb. Julius Knopp, U 3, 10, Tel. 3036.

Zugelaufen

Ein rotbrauner 88550 **Spitzer** und ein grauer Pinscher zugelaufen. P 6 3.

Die Neuwahlen zur zweiten Kammer der Ständeversammlung betr.

Nach dem Ergebnis der heutigen amtlichen Ermittelung des Wahlergebnisses im 63. Landtagswahlkreis (Amtsbezirk Weinheim mit Schriesheim) haben Stimmen erhalten:

Landwirt Valentin Müller in Heiligkreuz	2364
Parteisekretär Georg Strobel in Mannheim	2114
Kaufmann und Landwirt Wilhelm Schmidt in Heddesheim	968
Zersplittert ist	1 Stimme
auf gültige Stimmen	5477.

Hiernach hat keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit (2724) der im Wahlkreise abgegebenen gültigen Stimmen (5447 erhalten, weshalb die Vornahme eines zweiten Wahlganges nötig fällt. 1807

Termin für den zweiten Wahlgang wird festgesetzt auf:

Donnerstag, den 30. Oktober 1913.

In diesem Wahlgang kommen die auf die Kandidaten Müller, Strobel und Schmidt abgegebenen Stimmen in Betracht.

Weinheim, den 25. Oktober 1913.

Der landesherrliche Wahlkommissär für den 63. Landtagswahlkreis.

Ullrich.

Von der Reise zurück
Dr. Karl Steiner
Spezialarzt für Haut- und Harnleiden
Tel. 1086 (14408) P 3, 13.

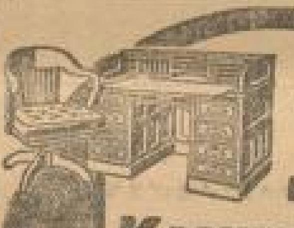
Faßel-Versteigerung.

Die Gemeinde Wallstadt läßt am **Mittwoch, den 5. November 1913, nachmittags 3 Uhr** auf dem Rathaus dahier einen fetten Schweinefaßel gegen Barzahlung öffentlich versteigern. 88896

Wallstadt, den 25. Oktober 1913.

Der Gemeinderat: Trogmann.

Schloss-Drogerie L 10, 6 Tel. 4592
empfiehlt stets frisch 33140
Medicinal-Lebertran
Kraft-Lebertran-Emulsion

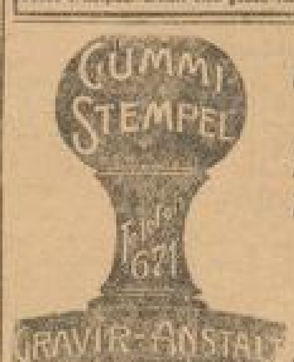


Katalog gratis und franko

Moderne KONTORMÖBEL in jeder Preislage
Royal-Registratur
Eigene Fabrikation auf Grund langjährig. Erfahrungen
Glogowski & Co.
Mannheim, O 7, 5 Heidelbergerstrasse.
33064

Trauringe

D. R. P. — ohne Lötfuge kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei
C. Fesenmeyer
P 1, 3 Breitestrasse P 1, 3
Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis



A. Jander
Gravier-Anstalt
Metall-u. Gummistempel-Fabrik
P 2, 14 Planken P 2, 14 gegenüber der Hauptpost.
Bier- und Controll-Marken
Prägen v. Siegelmarken etc. etc.

Ein in Industrie sc. gut eingeführt. Kaufmann sucht für **Nürnberg resp. Bayern gute Vertretung evtl. Alleinvertrieb.** 10657 Off. u. M 1176 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim

Süddeutsch - ungarischer Verkehr

Gütertarif Teil II, Heft 2 vom 1. Juni 1913.

Die direkten Frachtsätze des Ausnahmetarifs 13 (Obst) Abteilung A für Doberlin sind durch Anstoß von 40 ₰ für 100 Kilogramm an die für Zapresic bestehenden Sätze zu bilden. Seite 171 des Tarifs ist hiernach zu berichtigen. 33336

Karlsruhe, 23. Okt. 1913.

Gr. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 28. Okt. 1913 nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 88554

Möbel und Sonstiges.

Brandt, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 28. Okt. 1913, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 gegen Barzahlung öffentlich versteigern: 88 .. Möbel u. Sonstiges.

Mannheim, 27. Okt. 1913.

Scheuber, Gerichtsvollz.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 28. Okt. 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel u. Sonstiges.

Ringel, Gerichtsvollzieher. 88548

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 28. Okt. 1913 nachmittags 2 Uhr. werde ich in Käfertal an Ort und Stelle, Käfertalerstraße 239, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 88564

4 große Lagerfässer, 3 Herbstbütten, 1 Faß und 1 Kelter.

Mannheim, 27. Okt. 1913.

Günther, Gerichtsvollzieh.

Ankauf

Zu kaufen gesucht teil. Spiegelschr., Waschtisch mit Marmoraufsatz, 2 Nacht. in dunkel nußb. od. mahagoni, erstklassige Arbeit. Offerten unter Nr. 24535 an die Expedition dieses Blattes.

Schrank, Bett, Waschkommode, Schreibtisch, Nähmasch. kauft Hanschel, S 5, 4a, Hof. 24536

Verkauf

Warenschrank mit Glastüren eleg. für Seiden und Spitzen usw. billigst. 88547 Näheres D 3, 4, Laden.

Gut erhaltene **Zinkbadewanne** zu verkaufen. 88558 E 5, 5, Seitenbau.

1 Schreibmaschine zu verkaufen. 88920 H. Janson, R 4, 5.

Gaslüster, 3flamm., Schreibtischsessel sehr billig zu verk. Emil Heckelstr. 4, 3. St. 88515

Koch-Käse in tadelloser Ware eingetroffen. 88556

N. Freff Spezial-Geschäft P 2, 6. Tel. 2208.

Stellen finden

Bürobeamter für Feuer-Versicherungs-General-Agentur angehender Commis mit den einschlägigen Arbeiten bereit vertraut, wird um Offerte ersucht unt. Angabe seiner Gehaltsanspr. und Zeugnisvorlage Nr. 88560 an die Exped. ds. Blattes. Eintritt alsbald.

Gute Taillenarbeiterin per sofort gesucht. 88561 **Schwartz, N 2, 8.**

Selbständig ohne Konkurrenz u. ohne Risiko, auch für Geschäfte resp. Firmen, die Umsatz und Gewinn schnell und bedeutend vergrößern wollen, evtl. angenehme Nebenbeschäftigung für Rentner, Offiziere a. D. sc. **Geschäftsstelle** oder **Hauptvertretung** für eingeführte, vorzügliche Bedarfs - Massenartikel mit la. Dauerkundschaft unter günstigen Bedingungen zu übertragen. Ausführl. Off. unt. Nr. 24542 an die Exped. d. Bl.

Alleinmädchen welches selbständ. und gut kochen kann und Hausarbeit verricht. p. 1. Nov. d. Js. bei gutem Lohn ges. Alwine Hanf, B 1, 4. 88..

Tücht. Zuarbeiterin gesucht, welche auch abstecken kann. 88.. Seiden und Modehaus Emil Süss, P 7, 14.

Stellen suchen

Bess. Zimmerm. od. einf. Jungfer sucht Stelle zum 1. in kl. Herrsch.-Hause. M. Brenner, Friesenheim, Blumenstraße. 2450

Ein Mädchen v. auswärts sucht Stelle in kl. Haush., wo sie d. Koch. erl. könnte. 24541 J 6, 1, 3. Stod.

Frl., welcher im Näh. gut bewand. ist, i. Filialen, Bäckerei o. Bern. Kauf. kann gestellt w. Off. u. Nr. 24543 a. d. Exp.

Mädchen sucht Stellung für sofort oder 1. Nov. als Köchin od. Zimmermädchen. Off. unt. R. F. 24545 an d. Exped. dieses Blattes.

Mietgesuche

Ein g. möbliertes Zimmer ev. mit Pension für geb. jungen Herrn gesucht. Off. unter Nr. 88552 an die Expedition dieses Blattes.

In der Nähe des Bahnhofs Mannheim od. Ludwigshafen werd. sof. bezw. zum 1. Nov. v. Dauermiet. 2 g. möbl. Wohn- u Schlafz. gesucht, am liebst. part. o. 1. Etag. Auhiet, welche ein drittes leer. Zimmer zur Verfügung stellen können werden bevorzugt. Gefl. Offerten unter Nr. 24544 an die Expedition dss. Blatt. erbeten.

Jg. bess. Ehepaar sucht sch. möbl. Zimmer in nur gutem Hause. Evtl. l. läng. Zeit. Off. unt. Nr. 24546 a. Expedition dieses Blattes.

Werkstätte

Werkstätten Laden, für jeden Beruf geeignet, in dem Hause Riedfeldstraße 103 zu vermieten. Hausverwalter Zimpelmann daselbst. 42845

Helle und geräumige **Werkstätte** zu verm. Näh. bei Josef Lang, Werftstr. 15. 42270

Katharinenstraße 20 (Neckarau) Eine stellige helle Werkstatt, auch einzeln zu vermieten, mit Gaseinrichtg. (24119)

Lange Rötter. **Lagerplätze** jeder Größe verpachtet. Evangelische Kollektur Mannheim, Werderplatz 6. 88127

1 schöne Werkstätte zu vermieten. 42404 Dalbergstr. 4 bei Auror & Co.

Keller

U 6, 6 gew. Keller mit Regalen sof. z. v. Näher. 2. Stock. 42022